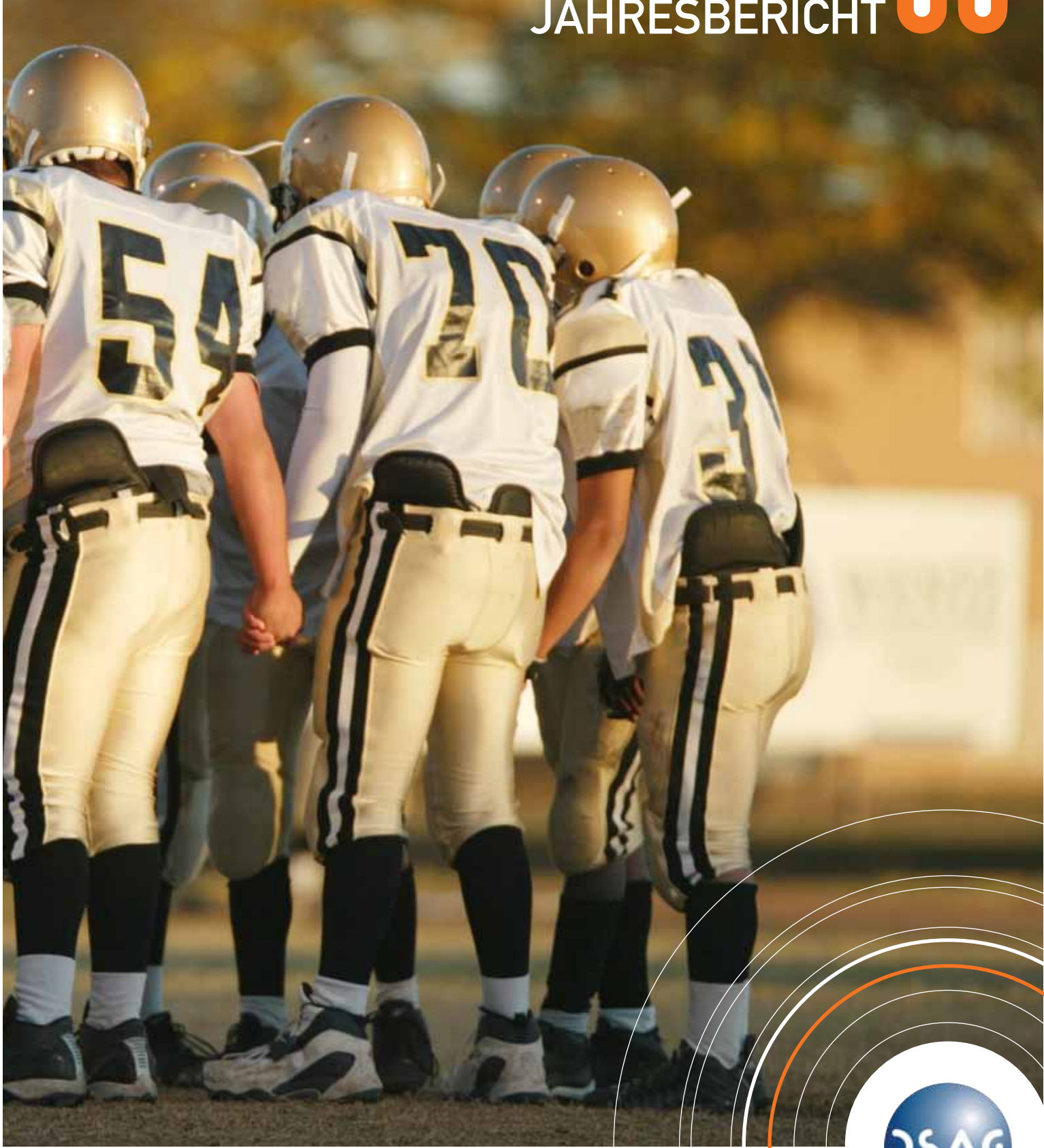


Gemeinsam mehr erreichen!

Deutschsprachige SAP® Anwendergruppe

JAHRESBERICHT

06



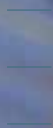
Jahresbericht 2006

	Seite
Vorwort DSAG	5
Vorwort SAP	7
1. Profil	9
2. DSAG Österreich & Schweiz	11
3. Highlights 2006	12
4. Initiativen	13
5. Mitglieder	15
6. Umfragen	17
7. Ereignisse	18
> Aus den Arbeitskreisen	18
> Zusammenarbeit mit SAP	22
> DSAG intern	27
8. Veranstaltungen	30
> Jahreskongress	30
> Technologietage	33
> Sonstige Veranstaltungen	35
9. Finanzen	36
10. Ausblick auf 2007	41
11. Menschen in der DSAG	43
> Der Vorstand	43
> Die Funktionsträger	45
> Die Geschäftsstelle	58



ALFONS WAHLERS & MARIO GÜNTER | VORSTANDSVORSITZENDER & GESCHÄFTSFÜHRER

Vorwort DSAG



Sehr verehrte Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Rückblick auf die letzten Jahre hat die Partnerschaft zwischen SAP und DSAG aus unserer Sicht inzwischen Vorzeigecharakter. Gemeinsam haben wir es geschafft, effektive Formen der Zusammenarbeit zwischen Kunden und Hersteller zu etablieren, um das Produkt- und Serviceportfolio zu verbessern. Davon profitieren beide Seiten. Schließlich nimmt die DSAG der SAP ein gehöriges Stück Feldarbeit ab, hat sie doch das Ohr am Kunden und liefert Anforderungen „auf dem Silbertablett“.

Doch damit nicht genug: Die Zusammenarbeit und der Dialog mit der SAP finden mittlerweile auf allen Ebenen statt – eine Tatsache, die unser Verhältnis neu definiert hat. Dazu beigetragen hat insbesondere der offene und konstruktiv geführte Dialog mit Peter Kirschbauer, dem Executive Sponsor der DSAG. Dafür danken wir ihm herzlich.

Auch intern war 2006 für die DSAG ein weiteres Jahr des Fortschritts: Wir haben bestehende Initiativen weitergeführt, ausgebaut und neue auf den Weg gebracht; interne Strukturen kontinuierlich verbessert und unser Leistungsspektrum mit Studien, Leitfäden und Handlungsempfehlungen weiter etabliert. Unser Mitgliedermagazin blaupause ist innerhalb von nur einem Jahr fest etablierter Bestandteil unseres Informationsangebotes geworden.

Unsere Basis im D-A-CH (Deutschland – Österreich – Schweiz) wird stärker: Auch 2006 waren wir länderübergreifend aktiv. Mit dem Ergebnis, dass neben den österreichischen auch die Schweizer SAP-Anwender verstärkt an unserem Netzwerk teilhaben und in die DSAG eingebunden sind. Damit sind wir unserem Ziel – den Austausch unter SAP-Anwendern im deutschsprachigen Raum zu fördern – einen großen Schritt näher gekommen. Genau wie dem Mittelstand.

Denn 2006 sind wir mit unserer erweiterten Mittelstandsinitiative gestartet. Dazu sind wir in mittelständisch geprägte Regionen gegangen, um vor Ort mit Entscheidern aus den Fachbereichen und IT-Verantwortlichen strategische Themen zu diskutieren. Darüber hinaus wurden auf verschiedenen Thementagen die klassischen Mittelstandsbranchen wie beispielsweise die Fertigungsindustrie adressiert. Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit: Rund 70 Prozent unserer Mitglieder kommen aus dem Mittelstand!

Last but not least sind unsere zahlreichen Veranstaltungen – entgegen des allgemeinen Trends – eine tragende Säule unserer Anwendergemeinschaft. Dies belegen die Zahlen: Bald 10.000 Teilnehmer kamen im Jahr 2006! Die Resonanz zeigt, dass unsere Mitglieder dort das erhalten, wonach ihnen der Sinn steht: ein Netzwerk zur Kontaktpflege sowie zum Informations- und Erfahrungsaustausch.

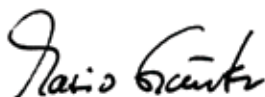
Mit dem Jahresbericht starten wir das neue visuelle Erscheinungsbild der DSAG: Etwas grundlegend Neues, mit dem wir aus dem alltäglichen „Rahmen“ der IT-Welt fallen. Die neue Bilderwelt ist angelehnt an den Community-Gedanken: „Gemeinsam mehr erreichen“. Wir sind überzeugt, dass die neue Linie gut funktioniert, da sie sympathisch – gewürzt mit einer Prise Humor – Impulse gibt. Überzeugen Sie sich selbst!

Damit und mit neuen Initiativen möchten wir den Weg der Expansion in unserem 10. Jahr nach der Gründung weiter gehen. Er hat dazu geführt, dass wir uns zu einer der weltweit größten Anwendergruppe im SAP-Umfeld entwickelt haben, was in der Gründungszeit im Sommer 1997 noch nicht abzusehen war. Zu erkennen war damals bereits das große Engagement mit dem unsere Mitglieder, Funktionsträger und Vorstände – bis heute – zu Werke gehen. Für diesen persönlichen Einsatz bedanken wir uns bei Ihnen herzlich.

Gemeinsam – erreichen wir mehr!
Das haben und werden wir weiterhin beweisen!



Alfons Wahlers
Vorstandsvorsitzender



Dr. Mario Günter
Geschäftsführer

PETER KIRSCHBAUER | CORPORATE OFFICER SAP AG | GENERAL MANAGER SAP CUSTOM DEVELOPMENT

Vorwort SAP



Sehr geehrte Leserinnen,
sehr geehrte Leser,

für SAP war die Zusammenarbeit mit der DSAG auch im Jahre 2006 wieder sehr wichtig und konstruktiv.

Die DSAG hat sich das Motto „ERFAHRUNGSUSTAUSCH, EINFLUSSNAHME UND NETZWERK“ gegeben. Meine Aufgabe in der Rolle des Executive Sponsors sehe ich darin, die DSAG bei der Verwirklichung dieses Mottos zu unterstützen und die Zusammenarbeit mit der SAP AG zu fördern.

Folgerichtig lag ein Schwerpunkt unserer Zusammenarbeit im Jahr 2006 darin, die Abstimmung im Bereich Produktentwicklung über das so genannte „Product Influencing Model“ zu intensivieren. Die verschiedenen Prozesse und Formate für Erfahrungsaustausch, Feedback und Mitgestaltung der DSAG bei neuen Entwicklungsschwerpunkten wurden unter Einbeziehung der SAP-Landesgesellschaften und der globalen Einheiten Product & Technology Group (PTG) und Global Service & Support (GSS) weiter verbessert.

Im Bereich SAP NetWeaver haben wir beispielsweise im Jahr 2006 mit der DSAG eng die Markteinführung von SAP NetWeaver 2004s und die technische Infrastruktur für SAP ERP 2005 abgestimmt. Vom frühzeitigen Einbinden der DSAG haben beide Seiten profitiert.

Ebenfalls in enger Zusammenarbeit mit der DSAG wurde das Online Service System (OSS) durch den SAP Solution Manager und den SAP Service Marketplace abgelöst. Weiter erhielt die SAP von der DSAG wesentliche Entwicklungsanforderungen zur Verbesserung des SAP Solution Managers und Input für die Portfolioplanung für SAP Services.

Im abgelaufenen Jahr konnte auch der wichtige Informationsaustausch zu strategischen Themen wie Enterprise Service-Oriented Architecture (Enterprise SOA) und der Mittelstandsoffensive intensiviert werden. Die Kooperation zwischen dem Vorstand der SAP AG, der Geschäftsleitung der SAP Deutschland AG & Co. KG und der DSAG wurde durch diverse Treffen zum Informationsaustausch und zur Abstimmung vertieft, was erneut Ausdruck der Wichtigkeit der DSAG für die SAP ist.

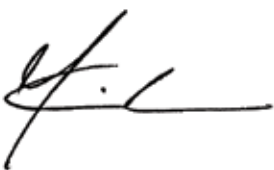
In Zuge der fortschreitenden Globalisierung war auch der intensivierte Gedankenaustausch der DSAG mit der amerikanischen SAP Anwendergruppe (ASUG) interessant und nützlich. Zukünftig wird die Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen den Anwendergruppen und SAP zu den wichtigen globalen Themen weiter intensiviert werden. Themen, die bereits für 2007 auf der Agenda stehen, sind beispielsweise „Globalisierung“ und „International Customer Competence Center (ICCC)“.

Für das Jahr 2007 ist aus meiner Sicht eine noch engere Zusammenarbeit im Bereich Enterprise SOA wünschenswert. Es geht um das Verständnis und Beispiele für die gewachsene strategische Bedeutung von IT für Unternehmen, was sich gut in dem Motto „IT Embedded in Business“ wieder findet. Um diesem Ziel näher zu kommen, benötigen wir auch eine stärkere Geschäftsprozess-Orientierung auf Seiten der DSAG-Mitglieder.

Für das anstehende Jubiläumswunschjahr wünsche ich mir, dass neben den bereits bestehenden Initiativen neue hinzukommen und die Mitgliederzahl weiter steigt.

Bei den Mitgliedern, Funktionsträgern, Vorständen und der Geschäftsstelle bedanke ich mich für ihr Engagement und freue mich auf eine weiterhin konstruktive Zusammenarbeit in 2007.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Kirschbauer
Corporate Officer SAP AG
General Manager SAP Custom Development

Die Deutschsprachige SAP-Anwendergruppe e.V. (DSAG) versteht sich als unabhängige Interessenvertretung aller SAP-Anwender in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die im Juni 1997 als eingetragener Verein gegründete Dachorganisation hat sich mit heute rund 1.900 Mitgliedsunternehmen als eine der weltweit größten Anwendergruppen im SAP-Umfeld etabliert.

Die Arbeit der DSAG fußt auf drei Säulen: **ERFAHRUNGSAUSTAUSCH, EINFLUSSNAHME, NETZWERK.**

Neben der Förderung des Wissenstransfers unter den Mitgliedern, des Austauschs zwischen den Anwendern und der SAP, steht die erfahrungsbasierte Einflussnahme auf die Produktentwicklung im Mittelpunkt. Den wichtigsten Beitrag dazu leisten die Teilnehmer der fast 170 Arbeitskreise und -gruppen. Durch ihr Engagement wird konstruktives Feedback unmittelbar adressiert, um die Entwicklung des SAP-Produktportfolios aktiv und bedarfsgerecht mitzugestalten.

Darauf aufbauend bietet die DSAG ihren Mitgliedern exklusive und frühzeitige Informationen über Strategie, (Produkt-) Entwicklungen und Dienstleistungen der SAP. In den beinahe zehn Jahren Erfolgsgeschichte hat sich die Anwendergruppe als die Kommunikationsplattform im deutschsprachigen SAP-Umfeld etabliert. Eine Kooperationsvereinbarung macht die DSAG ganz offiziell zum „**TRUSTED ADVISOR**“ der SAP.

Der Austausch der Mitglieder untereinander ist ein Eckpfeiler der Philosophie und des Selbstverständnisses der DSAG. Inzwischen zählen über 20.000 Personen aus den Mitgliedsunternehmen zum Verband. Insbesondere die ehrenamtlich tätigen Funktionsträger – Arbeitskreis- oder Arbeitsgruppensprecher mit ihren Stellvertretern – übernehmen einen Großteil der Verantwortung. Sie arbeiten daran, die konstruktiv-kritischen Verbesserungsvorschläge der Anwender in den branchen-, prozess- oder technologieorientierten Gremien zu bündeln und gegenüber SAP zu adressieren. Trotz des Zeitaufwandes, den eine solche Tätigkeit mit sich bringt, steht der Nutzen klar im Vordergrund – für sie selbst, für die Unternehmen, in denen sie tätig sind, für die DSAG und die Mitglieder insgesamt. Die Funktionsträger verkörpern und tragen das Konzept: Partizipieren um zu profitieren. Ihrem Engagement im Besonderen ist der Erfolg der DSAG zu verdanken.

Die konstruktiv-kritische Zusammenarbeit erfolgt mittlerweile über alle Ebenen hinweg. In den Gremien arbeiten die Mitglieder mit ihren thematischen SAP-Ansprechpartnern intensiv zusammen; die DSAG-Geschäftsstelle steht in ständigem Kontakt mit dem Betreuungsteam von SAP; und der DSAG-Vorstand führt einen strategischen Dialog mit der Geschäftsführung von SAP Deutschland sowie dem Vorstand der SAP AG. Diese Entwicklung hat sich im Laufe der Jahre durch eine zunehmende Offenheit als Resultat aus den gemeinsamen Erfolgen auf beiden Seiten verfestigt.

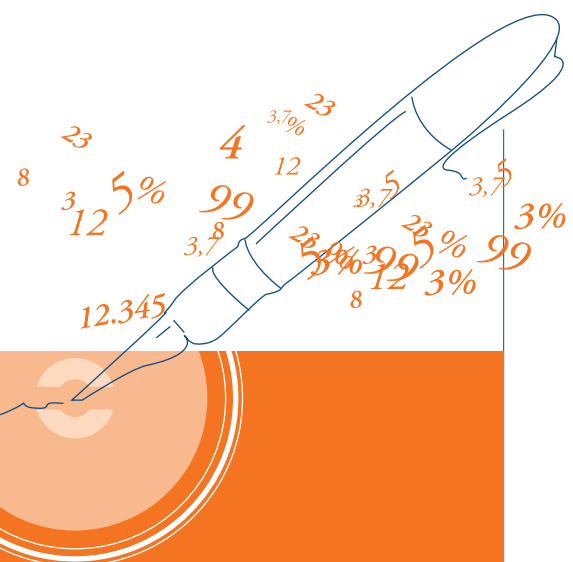
Basis für die positive Entwicklung der DSAG ist, dass sie trotz der kooperativen und engen Zusammenarbeit mit SAP stets unabhängig geblieben ist – sowohl organisatorisch als auch finanziell. Dies trägt zweifelsohne nachhaltig zur Glaubwürdigkeit bei. Darüber hinaus hat diese Tatsache zum hohen Stellenwert im SAP-Umfeld wie auch innerhalb der gesamten IT-Branche geführt. Diesen Vorzeigecharakter, den die DSAG sich über die letzten Jahre erworben hat, gilt es zu festigen und auszubauen – und das über die Landesgrenzen hinweg.



Erfahrungsaustausch

Einflussnahme

Netzwerk



Zahlen, Daten, Fakten

- > 20.561 Mitgliedspersonen, 1.849 Mitgliedsunternehmen (Stand 31.12.2006)
- > Gremien: 32 Arbeitskreise, 136 Arbeitsgruppen (Stand 31.12.2006)
- > Seit Gründung im Jahr 1997 ein durchschnittliches Wachstum von rund 30 Prozent pro Jahr
- > Exklusive Informationen über Produktentwicklungen und Dienstleistungen der SAP
- > Abdeckung strategischer Themen wie Kundenbeziehungsmanagement, Change Management, ITIL, Outsourcing, Systemgesamtkosten (TCO), Benchmarking
- > Dienstleistungen von Studien über Seminarkooperationen bis hin zu Handlungsempfehlungen
- > Gründung der DSAG Dienstleistungs GmbH im Jahr 2006
- > Erfolgsbeispiele:
 - Verlängerung des Release- und Wartungszyklus von SAP ERP 2005
 - Mitgestaltung der Wartungsstrategie „5-1-2“
 - Beitrag zur Einführung von SAP R/3 Enterprise
 - Vereinfachte Wartungsverlängerung für SAP R/3
 - Service Level Agreements für Entwicklungsanträge
 - Kooperationsvereinbarung mit SAP, der die DSAG zum „Trusted Advisor“ macht
 - Strategische Zusammenarbeit im Rahmen von Product Influencing Teams (PITs)
 - Gründung der International CCC Community im Bereich Service & Support
 - Ablösung des Online Service System (OSS) durch den SAP Solution Manager und den SAP Service Marketplace



ÖSTERREICH UND SCHWEIZ

Seit nahezu drei Jahren ist die DSAG mit der Anbindung der Österreichischen und einem Jahr später der Schweizer SAP User Groups zur Deutschsprachigen SAP-Anwendergruppe geworden. Zeit, ein erstes Resümee zu ziehen.

Die Entwicklung in beiden Ländern ist durchweg positiv. In Österreich zählt die DSAG über 80 Unternehmen mit etwa 780 Einzelpersonen zu ihren Mitgliedern. Die landesspezifischen Interessen werden in mittlerweile zehn Arbeitsgruppen diskutiert, gebündelt und gegenüber SAP Österreich vertreten. Ziel ist es auch in Österreich, die Anforderungen der dortigen Anwender noch stärker in die Produktentwicklung einfließen zu lassen. Dazu ist es notwendig, die Zahl der DSAG-Mitglieder in Österreich weiter zu steigern und das bestehende Netzwerk themen- und branchenspezifisch stärker auszubauen.

Um den Aufbau und die Weiterentwicklung weiter voranzutreiben, haben die österreichischen Mitglieder seit Ende 2006 mit Ing. Wolfgang Honold, Prokurist und CIO bei der Getzner Gruppe, ihren eigenen Vorstand. Gemeinsam mit DI Manfred Ofner, dem Sprecher der österreichischen Arbeitsgruppen und Leiter des Application Service Centers bei der ABB AG Österreich, fördert er das Zusammenwachsen zwischen den deutschsprachigen Arbeitsgremien sowie zwischen der DSAG und SAP Österreich. Daneben schaffen die „österreichischen Thementage“ eine weitere Informations- und Diskussionsplattform für die dortigen Anwender, wie auch die neu geschaffenen lokalen Arbeitsgruppen SRM, Immobilien, CCC/Service & Support und Utilities (Energieversorger).

Von Österreich geht der Blick in Richtung Schweiz. Auch dort nimmt die DSAG immer mehr Gestalt an. Mittlerweile engagieren sich mehr als 750 Personen aus 80 Unternehmen. Zu den neu gegründeten Arbeitsgruppen zählt u. a. auch die Arbeitsgruppe CCC / Service & Support. Sie fungiert als Komplementär zum gleichnamigen Arbeitskreis. Neben dem Aufbau eigener regionaler Gremien wird zudem der Kontakt zur Schweizer SAP-Landesgesellschaft geknüpft. Im Vorstand ist die Schweiz mit Paul Borschberg, Mitglied der Direktion und Leiter Migrationsmanagement bei der Zürcher Kantonalbank, präsent. Als Schatzmeister zudem in einer der Schlüsselrollen für die DSAG.

Und, um den Austausch unter den SAP-Anwendern in Deutschland, Österreich und der Schweiz, dem sogenannten D-A-CH, komplett zu machen, engagiert sich der Arbeitskreis Energieversorger als erstes DSAG-Gremium überhaupt grenzüberschreitend in Österreich, der Schweiz und in Deutschland. Weitere sind inzwischen gefolgt. Dies zeigt die Bedeutung und den Anspruch der DSAG, das bestehende Netzwerk weiter auszubauen und den Dialog unter den Anwendern mit ihren landesspezifischen Anforderungen auch für das Jahr 2007 zu intensivieren.

Ausführliche Informationen zu den spannendsten Ereignissen unseres DSAG-Jahres 2006 finden sie auf folgenden Seiten:

- > Mittelstandsinitiative (Seite 13)
- > Zusammenarbeit mit SAP (Seite 22)
- > Jahreskongress 2006 (Seite 30)
- > AK BI & CPM: Erfolgreiche Themengruppen (Seite 18)
- > AK CCC/Service & Support: Auf Empfehlung weiterentwickelt (Seite 19)
- > AG cProjects: Positive Ergebnisse zu Tage gefördert (Seite 19)



Die Ausrichtung der DSAG ist speziell in den letzten beiden Jahren zunehmend strategisch geworden. Dies betrifft einerseits Inhalte und Themen, andererseits die Aktivitäten und angebotenen Dienstleistungen für die Mitglieder. Langfristigkeit und der Blick über den berühmten „Tellerrand“ hinaus sind verstärkt der Rahmen, in dem auch die in Gang gesetzten Initiativen zu sehen sind.



MITTELSTANDSINITIATIVE

Für das Jahr 2006 hatte es sich die DSAG zum Ziel gesetzt, auch den Mittelstand näher ins Zentrum der Aktivitäten zu rücken und das Dienstleistungsangebot für den Austausch unter mittelständischen Mitgliedern stetig zu erweitern. Dazu hat die Anwendergruppe ein eigenes Mittelstandsprogramm aufgesetzt, dessen Ziel es ist, firmenübergreifende Netzwerke zu schaffen und langfristig mittelstandsgerechte SAP-Lösungen mitzugestalten.

Im Mittelpunkt der Initiative stehen nicht die Informationsvermittlung und der Erfahrungsaustausch zu SAP-Themen, die explizit in den bereits bestehenden DSAG-Gremien behandelt werden, sondern der Fokus richtet sich auf strategische Themen auf Führungsebene. Ein Beispiel ist das Kundenbeziehungsmanagement als Teil der Unternehmensstrategie im Mittelstand. Denn die IT- und die Unternehmensstrategie können nicht voneinander getrennt betrachtet werden, sondern bedingen sich.

Der Erfahrungsaustausch erfolgte 2006 zum großen Teil über regional ausgerichtete Tagesveranstaltungen. Diese fanden gezielt in vom Mittelstand geprägten Regionen wie dem Siegerland oder dem Nordschwarzwald statt, beides Gebiete, die bisher geografisch nicht stark auf der Landkarte von DSAG und SAP verzeichnet waren.

Zusätzlich fanden u. a. Thementage speziell für Prozessverantwortliche aus den Fachabteilungen im Maschinen-, Geräte- und Anlagenbau statt. Veranstaltungen zum Thema „Business One im Konzern“ für IT-Leiter und Projektmanager rundeten die DSAG-Mittelstandsaktivitäten ab.

Die DSAG zählt darauf, dass die Initiative ein Erfolg wird und über das Jahr 2006 hinaus einen Beitrag zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit mittelständischer Unternehmen leisten kann.





BEDARFSERMITTLUNG ENTERPRISE SOA

Initiativ wurde die DSAG auch hinsichtlich Enterprise SOA – das zentrale Thema, das die SAP-Anwender über die nächsten Jahre hinaus begleiten wird. 2006 stand hierbei für die DSAG im Zeichen der Bedarfsermittlung. Es galt, sich als Basis ein detailliertes Bild über den Wissens- und Kenntnisstand der Anwender zu verschaffen. Daher führte die DSAG im Vorfeld des Jahreskongresses eine Umfrage durch, anhand derer eruiert wurde, inwieweit sich die Anwenderunternehmen überhaupt mit Enterprise SOA beschäftigen und ob sie eine, bzw. welche Plattformstrategie sie verfolgen. Mittels der Umfrage sowie der Bedarfsermittlung aufgrund von Diskussionen und dem Erfahrungsaustausch in den DSAG-Gremien wurde 2006 der Grundstein für künftige Aktivitäten und Empfehlungen sowie Forderungen seitens der DSAG gelegt – wie auch auf dem Jahreskongress in Leipzig.

Die Ergebnisse zeigten einen deutlichen Bedarf für mehr praktische Wissensvermittlung in Bezug auf Enterprise SOA. Für den Großteil der Anwenderunternehmen ist der direkte betriebswirtschaftliche Mehrwert von Enterprise SOA im Vergleich zu den heutigen Möglichkeiten noch kaum erkennbar. Daher befassen sich derzeit weniger Unternehmen als erwartet mit einer konkreten Umsetzung von serviceorientierten Architekturen. Eine der Hauptaufgaben der DSAG in den kommenden Jahren wird deshalb darin bestehen, auf mehr Aufklärungsarbeit sowie Wissensvermittlung durch und gemeinsam mit SAP zu setzen.

START INDUSTRIESPEZIFISCHE BENCHMARKS

Die DSAG hat 2006 ihr Servicespektrum weiter ausgebaut und sich auf Initiative der SAP gemeinsam mit der ASUG (Americas' SAP Users' Group) an einem Benchmarking-Programm beteiligt. Ziel der Vergleichsanalysen ist es, industriespezifische Kennzahlen bis teilweise auf Prozessebene zu erhalten. Die Mitglieder bekommen eine Einschätzung, wie ihr Unternehmen im Vergleich zum Wettbewerb positioniert ist. Sie erfahren wichtige industriespezifische Trends und Best Practices, aus denen sie Strategien für zukünftige, die Wettbewerbsfähigkeit sichernde Positionierungen ableiten können.

Gestartet ist das Programm im November zum Thema New Product Development Introduction (NPDI). Vier Wochen nach Abschluss der Umfrage stand den Mitgliedern bereits eine Analyse zur Verfügung, in dem ihre Marktposition mit Unternehmen auf dem amerikanischen Markt verglichen wurde.

Mitglieder

Insgesamt hat sich die Zahl der Mitglieder – wie in den vergangenen Jahren – dynamisch entwickelt. Nachdem zum 31. Dezember 2005 noch 1.699 Unternehmen Mitglied bei der DSAG waren, gehörten zum Jahresende 2006 bereits 1.849 mit dazu. Der Mitgliederzuwachs entspricht 150 Unternehmen oder einer Steigerung um 9%.

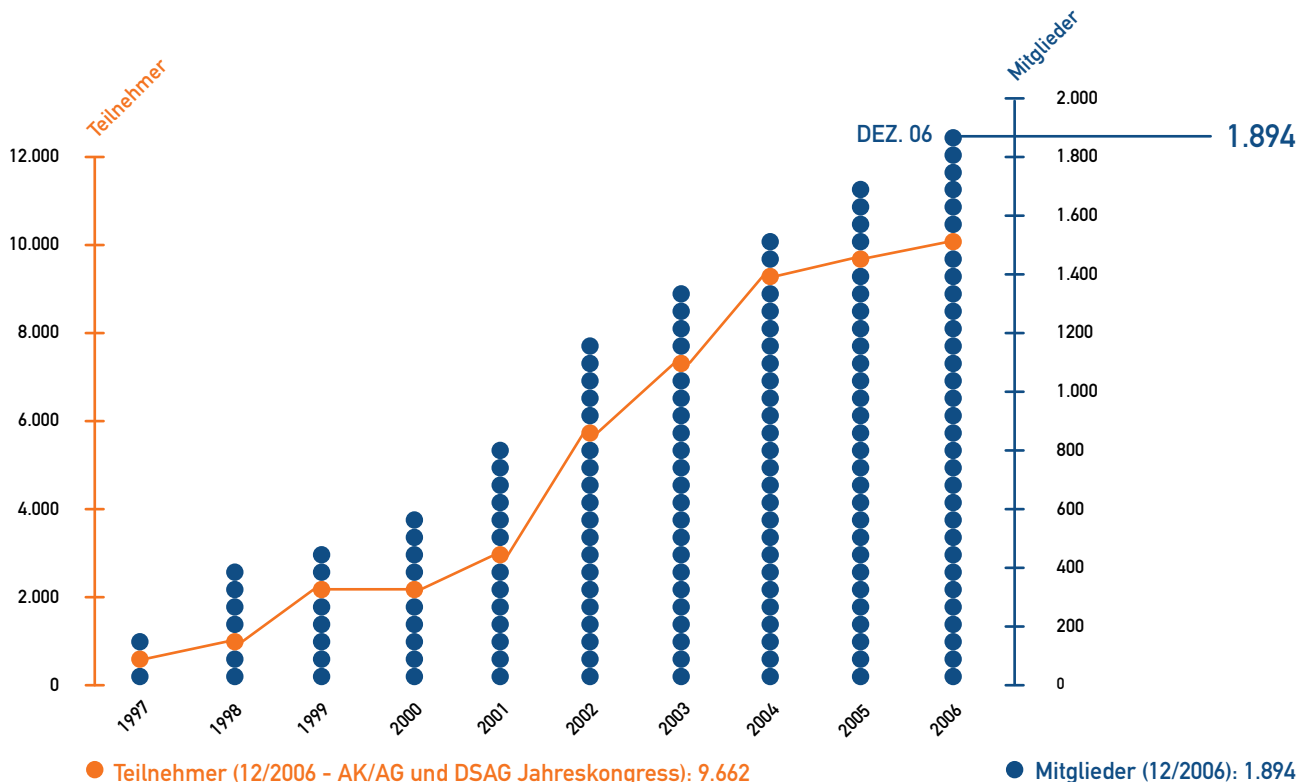
Aktuell kommen 90,1% der Mitglieder aus Deutschland (1.666 Unternehmen), 4,5% aus Österreich (83 Unternehmen) und 4,4% aus der Schweiz (82 Unternehmen). Das verbleibende 1% teilen sich Mitgliedsunternehmen aus Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Island, Liechtenstein, Luxemburg, den Niederlanden, Schweden und Italien.

DIE MARKE VON 20.000 MITGLIEDSPERSONEN IST BEREITS WEIT ÜBERSCHRITTEN

Der Trend setzt sich bei den registrierten Personen kräftig fort: 20.561 Personen wurden zum 31. Dezember 2006 in der Mitgliederliste geführt, was einer Steigerung von rund 16% gegenüber 2005 entspricht. Damit liegt das prozentuale Wachstum der registrierten Mitgliedspersonen über dem der Mitgliedsunternehmen. Immer mehr Personen übernehmen Verantwortung: Die Zahl der Funktionsträger ist im vergangenen Jahr deutlich gewachsen. 229 Mitglieder der DSAG engagieren sich in den insgesamt 32 Arbeitskreisen und 136 Arbeitsgruppen als Sprecher – 16% mehr als im Vorjahr.

Das Verhältnis zwischen SAP-Anwenderunternehmen ist mit 70,6% zu 29,4% EDV-Dienstleistern und Unternehmensberatungen nahezu unverändert geblieben. Ein Großteil davon sind selbst SAP-Anwender und in dieser Funktion als Mitglied bei der DSAG engagiert.

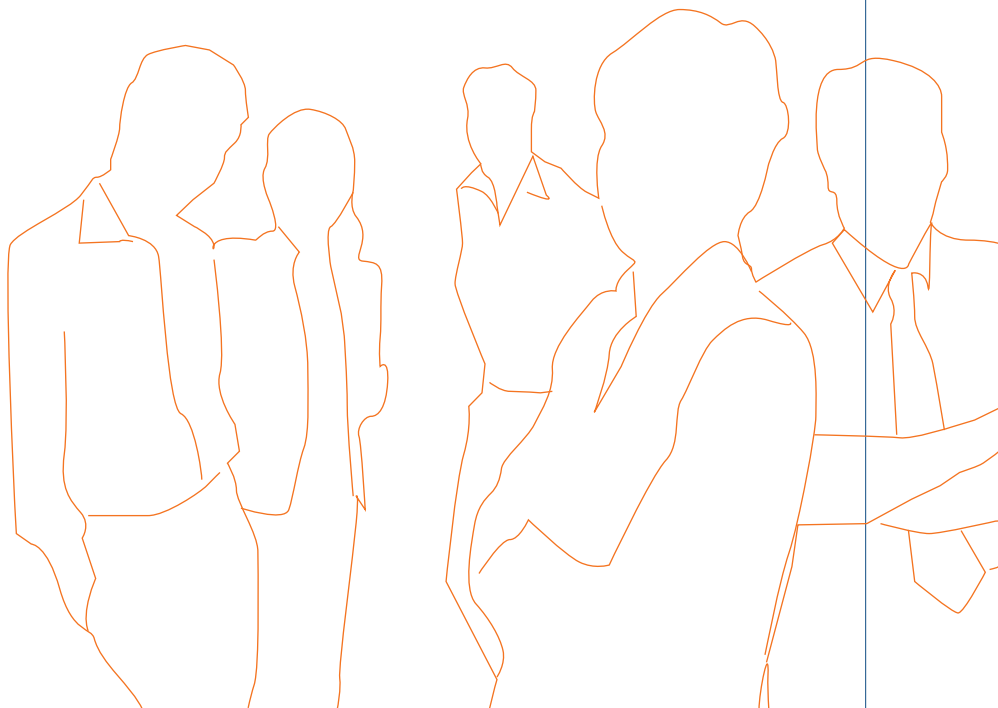
ENTWICKLUNG DER MITGLIEDERZAHLEN



MITGLIEDER

Branche	Werte	in %
„EDV-Dienstleister & Unternehmensberatung“	544	29,4
Fertigungsindustrie	164	8,9
Konsumgüter	129	7,0
Dienstleister ohne EDV	111	6,0
Öffentlicher Bereich	119	6,4
Gesundheitswesen	87	4,7
Pharma und Chemie	85	4,6
Automotive	74	4,0
High-Tech	68	3,7
Medien	67	3,6
Energieversorger	74	4,0
Banken	66	3,6
Handel	59	3,2
Versicherungen	37	2,0
Holz- und Papierindustrie	26	1,4
Telekommunikation	27	1,5
Luft- und Raumfahrt	24	1,3
Baugewerbe, Maschinenbau	31	1,7
Forschung	19	1,0
Bergbau, Öl & Gasindustrie	21	0,9
Sonstige	17	0,9
GESAMT	1849	100

Für 2006 ergibt sich die folgende in der nebenstehenden Tabelle dargestellte Mitgliederstruktur nach Branchen.



Umfragen

Wissensvermittlung und Informationsgewinnung zählen zu den wichtigsten Aufgaben der DSAG. Ein Baustein, um dieser Aufgabe professionell nachzukommen, sind für die Anwendergruppe Umfragen. Die dadurch gewonnenen Informationen dienen vielfach als Entscheidungsgrundlage, geben sie doch profunde Einblicke in Themenbereiche, aktuelle Entwicklungen und Einschätzungen der Mitgliedsunternehmen. Sie erlauben Rückschlüsse, aus denen sich Empfehlungen und Forderungen ableiten lassen.

Im Jahr 2006 hat die DSAG ihre Mitglieder dreifach befragt: Erstens, im Frühjahr im Rahmen der fast schon traditionellen Umfrage zum Investitionsverhalten. Zweitens, im Vorfeld des Jahreskongresses. Hier zielten die Fragen auf Plattformstrategien bzw. auf serviceorientierte Architekturen. Und drittens, hat sich die Anwendergruppe an einer Studie zum Thema „Organizational Change Management“ beteiligt.

INVESTITIONEN IN SAP – AKZEPTANZ VON MYSAP ERP HOCH

Zum vierten Mal in Folge befragte die DSAG die Mitglieder hinsichtlich ihres Investitionsverhaltens. Zentrales Thema 2006 war mySAP ERP. An der Umfrage nahmen rund 20% der Mitglieder teil. Die Ergebnisse verdeutlichten die Bereitschaft der Anwender, auf mySAP ERP umzusteigen. Während im Jahr davor 56% angaben, in mySAP ERP investieren zu wollen, so waren es 2006 mit rund 89% deutlich mehr, die den Nutzen des neuesten Releases und damit verbunden den von SAP NetWeaver sehen.

ENTERPRISE SOA – ANWENDER WOLLEN MEHR WISSENSVERMITTLUNG

Die Ergebnisse der Online-Umfrage im Vorfeld des Jahreskongresses zeigten deutlich, dass für den Großteil der Befragten der direkte betriebswirtschaftliche Mehrwert von Enterprise SOA im Vergleich zu den Möglichkeiten kaum erkennbar ist. Nur 7% hatten sich laut Umfrage bereits mit der konkreten Umsetzung einer SOA-Strategie auseinandergesetzt. 43% der Befragten hatten zum Zeitpunkt der Befragung noch keine spezielle Plattformstrategie in Verbindung mit SOA entwickelt. 64% gaben an, sie seien mit Enterprise SOA kaum oder gar nicht vertraut. Damit eine stärkere Bereitschaft zur Umsetzung von SOA bei den Unternehmen einsetzt, plant die DSAG gemeinsam mit SAP gezielt in den kommenden Jahren über Qualifizierungsinitiativen mehr Praxiswissen zu vermitteln.

Ein positives Ergebnis zeichnete sich für SAP NetWeaver ab: Fast die Hälfte der befragten Unternehmen setzt auf SAP NetWeaver als zentrale Unternehmensplattform (45%), rund 38% in Koexistenz mit anderen Systemen.

CHANGE MANAGEMENT – ÜBER 90 PROZENT WÜRDEN ES WIEDER TUN

Gemeinsam mit der Universität Mannheim, der SAP Business Consulting EMEA sowie weiteren europäischen Anwendergruppen hat die DSAG eine Umfrage unter europäischen Unternehmen zum Thema „Organizational Change Management“ durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, welche Kriterien zu einem langfristig erfolgreichen Change-Management-Prozess beitragen. Für die erfolgreiche Einführung einer SAP-Lösung sind für die Befragten folgende Faktoren besonders wichtig: die persönliche Kommunikation zwischen den am Projekt Beteiligten, klassisches Training, die Einbindung der Fachbereiche und des Top-Managements sowie die Zusammensetzung der Projektteams. Mehr als 90% derer, die Change Management anwendeten, würden dies auch in Zukunft wieder tun.



Ereignisse

Auch im Jahr 2006 hat sich die Zahl der Gremien kontinuierlich weiterentwickelt: Zum Jahresende bestand die DSAG aus 32 Arbeitskreisen und 136 Arbeitsgruppen. Insgesamt nahmen an den 210 Sitzungen 6.784 Personen teil. Hinzu kommen 40 Sitzungen mit 2.550 Teilnehmern auf dem Jahreskongress in Leipzig. Die Zahl der tatsächlichen Teilnehmer vor Ort ist mit rund 9.662 unvermindert hoch.

Nachfolgend beispielhaft ausgewählte Ergebnisse und Entwicklungen aus der Arbeit der Gremien im vergangenen Jahr.

⊙ ARBEITSGRUPPE GDPdU – GLEICHNAHMIGE HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Die Arbeitsgruppe GDPdU hat vergangenen Sommer ihre Empfehlung zur Anwendung der Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen (GDPdU) aktualisiert. Bereits im Mai 2002 hatte sie ihre erste Empfehlung veröffentlicht. Seit 2002 dürfen Finanzbehörden elektronische Steuerprüfungen in Unternehmen durchführen. Die GDPdU verpflichten Unternehmen, ihre digitalen, steuerrelevanten Daten lesbar und in maschinell auswertbarer Form für eine Prüfung der Finanzverwaltung zur Verfügung zu stellen. Die Version 2.0 der Empfehlung beruht im Wesentlichen auf Erfahrungen mit dem Standard-Funktionsumfang von SAP-Lösungen. Sie zeigt Wege auf, wie die Anforderungen in SAP-Systemen umgesetzt werden können.

Sprecher des Arbeitskreises ist
Rainer Böhle, EWE Aktiengesellschaft.

⊙ SUMMENSPIEL – AK BW + AK SEM = AK BI & CPM

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Arbeitskreises SEM (Strategic Enterprise Management) laufen technisch im BW (Business Information Warehouse) ab. In der Vergangenheit war es schwierig, zu behandelnde

klar
Daher wurde beschlos-
menzulegen und in einem
& CPM (Business Intelli-
formance Management) auf-
es möglich, sich den für die Un-
Themen ohne die Anforderung
Abgrenzung zwischen zwei
widmen und die Themen konsequent
lich und technisch zu diskutieren.

Sprecher des Arbeitskreises BI & CPM ist
Hariolf Knecht, Carl Zeiss AG.

Themen in beiden Arbeitskreisen
voneinander abzugrenzen.
sen, beide Gremien zusam-
erweiterten Arbeitskreis BI
genze & Corporate Per-
gehen zu lassen. So ist
unternehmen relevanten
einer transparenten
Arbeitskreisen zu
gebündelt inhalt-

⊙ AK BI & CPM – ERFOLGREICHE THEMENGRUPPEN DER NUMMER DREI

Der neue verschmolzene Arbeitskreis Business Intelligence & Corporate Performance Management hat sich zum drittgrößten DSAG-Gremium entwickelt. Um die Anforderungen der Anwender an die strategische Weiterentwicklung von SAP NetWeaver Business Intelligence zu identifizieren und den Entwicklungsprozess konsequent zu begleiten, haben sich innerhalb des Arbeitskreises diverse Themengruppen gebildet – und dies mit enormem Zulauf und Interesse.

Insbesondere zwei Themengruppen haben erfolgreiche Arbeit geleistet: die Themengruppen Business Reporting sowie Warehouse Management. Erstere hat erreicht, dass die Erstellung und Bereitstellung formatierter Berichte sowie Druckoptionen für formatierte Berichte und Web-Applikationen in SAP NetWeaver möglich sind. Letztere unterstützte die SAP-Entwicklung erfolgreich dabei, die neuen Funktionalitäten für die Administration von BI in SAP NetWeaver 2004s zu optimieren.

Sprecher des Arbeitskreises BI & CPM ist
Hariolf Knecht, Carl Zeiss AG.

⊙ AK HANDEL VERANSTALTET STRATEGIEFORUM

Zwei Tage lang diskutierten die Mitglieder des Arbeitskreises Handel auf CIO-Ebene über „Wege zur Innovation“. Ein Schwerpunkt war die Abstimmung mittel- bis langfristiger strategischer Bedarfe für den Handel mit SAP.

Das Highlight des vergangenen Jahres war sicherlich der Vortrag „Neue Wirtschaftsführung durch Optimierung der Geschäftsprozesse“ vom Aufsichtsratsvorsitzenden der IDS Scheer AG, Professor August-Wilhelm Scheer. Die zwei Saxophoneinlagen des passionierten Musikers gaben seinem Vortrag eine besondere musikalische Note. Mehrere Vorträge rund um das Thema Innovation rundeten das Strategieforum ab, das seit 2004 unter der Schirmherrschaft des Arbeitskreises jährlich stattfindet.

Sprecher des Arbeitskreises Handel ist
Berndt Hellgardt, ComSol AG
Commercial Solutions.

⊙ AK KRANKENHAUS GESTALTET ENTERPRISE SERVICES MIT

Als erstes DSAG-Gremium hat sich der AK Krankenhaus in der Enterprise Service Community (ESC) engagiert. Mit der ESC hat SAP ein branchenübergreifendes Forum für Kunden, unabhängige Softwarehersteller, Technologiepartner und Systemintegratoren geschaffen, um Anforderungen an Enterprise Services, die in SOA eingesetzt werden, zu bestimmen und zu testen. Der Bereich „Group Healthcare“ startete im Mai 2006 damit, Anforderungen für die betriebswirtschaftlichen und krankenhausspezifischen Prozesse gemeinsam mit dem AK zu formulieren und zu spezifizieren.

Sprecherin des Arbeitskreises Krankenhaus ist Eva-Luise Ruckriegel, Städtisches Klinikum München GmbH.

⊙ AK CCC/SERVICE & SUPPORT – AUF EMPFEHLUNG WEITERENTWICKELT

Der Arbeitskreis CCC/Service & Support hat es geschafft: Mit dem mySAP ERP Solution Browser hat SAP auf Empfehlung des Gremiums ein Werkzeug weiterentwickelt, das nicht nur einfach zu bedienen ist, sondern darüber hinaus den Releasewechsel von SAP R/3 auf SAP ERP 2005 erleichtert. Mit der „Wiederauferstehung“ des ehemaligen SAP Development News Browser, der auf SAP R/3 limitiert war, steht den Anwendern nun ein Werkzeug zur Verfügung, mit dem sie detailliert relevante Prozesse und Funktionen von SAP ERP 2005 analysieren und bewerten können.

Sprecher des Arbeitskreises CCC/Service & Support ist Andreas Oczko, arvato systems Technologies GmbH.

⊙ AG SERVICE DESK – LÖSUNG GESUCHT UND GEFUNDEN

Der SAP Solution Manager ist die zentrale Plattform für die Verwaltung von SAP-Lösungen. Die Arbeitsgruppe setzt sich dafür ein, dass die Anwendungen des SAP Solution Managers bei den Unternehmen optimal zum Einsatz kommen. Anfänglich war es beispielsweise problematisch, SAP- und Non-SAP-Systeme durchgängig aus Supportsicht zu betreuen. Daher suchten – und fanden – DSAG-Mitglieder der Unterarbeitsgruppe Service Desk gemeinsam mit SAP-Entwicklern und dem SAP-Produktmanagement eine Lösung: Seit dem Solution Manager 4.0 ist eine bi-direktionale Schnittstelle zwischen dem SAP Solution Manager und externen Service-Desk-Systemen grundsätzlich offen und für alle nutzbar.

Sprecher der Arbeitsgruppe Service Desk ist Johannes Hurst, SNP Schneider-Neureither & Partner AG.

⊙ AG CPROJECTS/XRPM – POSITIVE ERGEBNISSE GEFÖRDERT

Etwas Reibungspunkte in der Zusammenarbeit mit SAP konnten im Regelfall in Arbeitspakete umgewandelt werden, die positive Ergebnisse für beide Seiten zu Tage förderten. So beispielsweise bei der Eskalation um die SAP-Lösung für das Projektmanagement cProjects. Aus Sicht der Arbeitsgruppe cProjects/xRPM lag die Funktionalität der Version 4.0 bei Auslieferung weit unter den Erwartungen der Anwender. Bisherige Funktionen waren fehlerbehaftet oder nicht nutzbar. Zudem konstatierten zahlreiche Ramp-Up-Kunden generelle Informationsdefizite.

Das DSAG-Gremium suchte – aufgrund der Dringlichkeit – den direkten Draht zum SAP-Produktmanagement und brachte den Dialog zwischen Ramp-Up-Kunden und aktiven cProject-Nutzern sowie zwischen SAP und der AG cProjects in Gang. Zusammen mit der Entwicklungsabteilung stellte das SAP Solution Management der Arbeitsgruppe ein Testsystem zur Verfügung, in welchem die Mitglieder mit eigenen Daten testen konnten.

Gerade mal drei Monate nach Beginn der Eskalation waren bereits die ersten Punkte der von der Arbeitsgruppe eingereichten Mängelliste umgesetzt. Ein zweiter Schub kommt mit dem Service Pack 8 im April und dem im Mai 2007 folgenden NetWeaver SP 12.

Als Ergebnis stand zum Schluss, dass das Vertrauen der Kunden und Anwender in das Produkt zurückgewonnen werden konnte. Aufgrund der gemeinsamen Anstrengungen zwischen der DSAG-Arbeitsgruppe cProjects/xRPM, SAP Solution Management und SAP-Entwicklung konnte cProjects 4.0 entscheidend verbessert werden. Darüber hinaus hat SAP dezidierte Initiativen gestartet, um die Leistung und Stabilität in diesem und die Benutzerfreundlichkeit in zukünftigen Produkt-Releases weiter zu erhöhen. Die Arbeitsgruppe und SAP Solution Management planen dabei eine sehr enge Zusammenarbeit. Ein neuer Meilenstein in der Zusammenarbeit!

Sprecher der Arbeitsgruppe cProjects/xRPM ist Dirk-Alexander Kogel, SÜDZUCKER AG



◉ AG HR IM PUBLIC SECTOR – DIENSTPLANUNG – AUF GUTEM WEG

So weit wie bei cProjects ist die DSAG in Sachen SAP-Personaleinsatzplanung (PEP) noch nicht. In diesem Fall hat SAP zugesagte Funktionalitäten wieder in Frage gestellt und dies damit begründet, dass die Entwicklung des Produktes abgeschlossen und ein funktionsfähiges Produkt fertig gestellt sei. Als Konsequenz war bei einigen Unternehmen die Ablösung von PEP im Gespräch. Damit dies nicht geschieht, hat sich die DSAG für einen für beide Seiten gangbaren Weg mit dem Ergebnis eingesetzt, dass alle verfügbaren Entwicklungsanträge noch einmal aktuell priorisiert und von der SAP überprüft werden. Ziel derer ist es, eine Einteilung in die Kategorien Fehlermeldung, funktionale Weiterentwicklung und mögliche Vorgehensweisen abzuleiten. Ein großer Schritt in die richtige Richtung ist damit getan, die fehlende Kommunikation neu aufzubauen, um Vertrauen und Planungshorizonte zu schaffen.

Sprecher der Unterarbeitsgruppe Dienstplanung von HR im Public Sector ist Volker Weingart, Universitätsklinik Würzburg.

NEUGRÜNDUNGEN

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch im Jahr 2006 diverse Arbeitsgremien gegründet. Dies verdeutlicht, dass das Interesse an SAP-Lösungen und deren Weiterentwicklung in der DSAG stetig wächst. Im vergangenen Jahr haben sich folgende Arbeitskreise und -gruppen gebildet:

◉ AG GROSSHANDEL – VIELSCHICHTIGE BÜNDELUNG

Den ersten „Neuzugang“ gab es bereits im Januar: Eingegliedert in den Arbeitskreis Handel bearbeitet und bündelt die Arbeitsgruppe Großhandel seitdem spezielle Anforderungen von Großhandelsunternehmen und vertritt diese gegenüber SAP. So sind die Geschäftsprozesse des Handels besonders vielschichtig: Einzelhandel, Großhandel, Versandhandel sowie Kontore und Agenturen haben unterschiedliche Geschäftsprozesse und Anforderungen an ihre SAP-Lösungen.

Sprecher der Arbeitsgruppe Großhandel ist Achim Weniger, VEDES AG.

◉ AG SRM ÖSTERREICH – LÖSUNGSSZENARIEN AUFZEIGEN

Seit Februar hat der Arbeitskreis SRM seine eigene regionale Arbeitsgruppe in Österreich. Die Mitglieder dieses Gremiums haben es sich zur Aufgabe gemacht, Lösungsszenarien aufzuzeigen, die mit den Ressourcen mittelständischer SAP-Kunden betrieben werden können.

Im Rahmen der quartalsweisen Arbeitsgruppenmeetings werden einzelne SRM-Komponenten von SAP vorgestellt und in Bezug auf Kosten und Nutzen, abhängig von der Unternehmensgröße, untersucht. Essentiell für die ertragreiche Arbeit ist für die Mitglieder, ihre Erfahrungen aus der Einführung und dem Betrieb solcher Systeme mit einzubringen und untereinander auszutauschen.

Sprecher der Arbeitsgruppe SRM Österreich ist Mag. Thomas Maxones, EDS Operations Services GmbH.

◉ AG CCC & INFORMATIONSMANAGEMENT – ANSCHLUSS GEFUNDEN

Nur einen Monat später, im März, bildete sich die Arbeitsgruppe CCC & Informationsmanagement, die an den Arbeitskreis CCC/Service & Support angeschlossen ist. Zusätzlich zu den klassischen CCC-Themen wie die Unterstützung effizienter Implementierungen, die Erweiterung, Pflege und Qualitätssicherung von Geschäftsprozessen und Systemen befasst sich die Arbeitsgruppe mit Themen wie Knowledge Management, Best-Run IT/CCC, Customer Satisfaction Survey sowie Zertifizierungen.

Sprecher der Arbeitsgruppe CCC & Informationsmanagement ist Holger Branding, Stadt Mannheim.



⊙ AK GPM – UNTERSTÜTZUNG BEIM ÜBERGANG

Als erster neuer Arbeitskreis hat sich im Februar der AK Geschäftsprozessmanagement (GPM) gegründet. Zielsetzung ist es, Anwenderunternehmen beim architektonischen und organisatorischen Übergang ins ESOA-Zeitalter zu unterstützen. So arbeitet das Gremium an der Erarbeitung eines „Prozesslebenszyklus“ (Analyse, Design, Implement, Operate, Optimize). Der allgemeine Ansatz wird mit den Lösungen und Angeboten von SAP gespiegelt, um so ein vollständiges Bild eines Prozessmanagements im SAP-Umfeld zu erhalten.

Sprecher des Arbeitskreises GPM ist Martin Kochert, CSC Switzerland GmbH.

⊙ AG SERVICE & SUPPORT PROZESSE – ÜBER KLASSISCHE THEMEN HINWEG

Unter dem Dach des AK CCC/Service & Support beschäftigen sich Mitglieder der Arbeitsgruppe Service & Support Prozesse seit Mai über die klassischen CCC-Themen hinweg mit den analogen Geschäftsprozessen. Dies sind zum einen kundeninterne Prozesse, die im Rahmen des Supports in SAP-Umgebungen aufgesetzt werden müssen, zum anderen beinhaltet dies Schnittstellen zwischen SAP und Anwendern. Je besser diese funktionieren und aufeinander abgestimmt sind, desto effizienter kann der SAP-Support auf beiden Seiten betrieben werden.

Sprecher der Arbeitsgruppe Service & Support Prozesse ist Frank Gödde, exagon consulting & solutions GmbH.

⊙ AG CCC/SERVICE & SUPPORT SCHWEIZ – DIE NUMMER ZWEI

Nachdem sich im Jahr zuvor das erste Schweizer Gremium gegründet hatte – die Arbeitsgruppe Utilities Schweiz – besteht mit der Arbeitsgruppe CCC/Service & Support Schweiz seit Juni die zweite. Als weiteres regionales Gremium ist sie an den gleichnamigen Arbeitskreis der DSAG angebunden. Zu ihren Zielen gehört die Erarbeitung landesspezifischer Anforderungen im CCC- bzw. ‚Service & Support‘-Umfeld, der direkte Austausch mit SAP Schweiz sowie die Bündelung und Stärkung der gemeinsamen D-A-CH-übergreifenden Interessen.

Sprecher der Arbeitsgruppe CCC/Service & Support Schweiz ist Klaus-Dieter Löffler, RTC Real-Time Center AG.

⊙ AG PERSONALWESEN SCHWEIZ – ALLE GUTEN DINGE SIND ...

Mit dem offiziellen Startschuss am 6. Dezember 2006 gehört die AG HR Schweiz in Regensdorf zur DSAG. Ursprünglich war sie Teil der SAP Usergruppe Schweiz. Ab Mitte der 90er Jahre lösten sich die verschiedenen bis dato dazugehörigen Arbeitskreise nach und nach auf und die Usergruppe hörte auf zu bestehen. Auch ohne offizielle Trägerschaft war die HR-Community weiter aktiv und traf sich regelmäßig – jetzt wieder als Teil eines aktiven Netzwerks.

Zielsetzung der Arbeit des Gremiums ist, den Anforderungen der Anwender in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein gegenüber SAP mehr Gewicht zu verleihen. Die Arbeitsgruppe mit fast 160 Teilnehmern trifft sich einmal im Jahr. Traditionell wird das Treffen von einem der Mitgliedsunternehmen ausgerichtet.

Sprecher der Arbeitsgruppe ist Gregorio Aversa, HR-Campus AG.

⊙ AG RECORDS MANAGEMENT

Auf dem letzten Treffen des Arbeitskreises Business Process Technology (BPT) im November wurde beschlossen, die Gruppe „SAP Records Management“ ins Leben zu rufen. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit Funktionen, Anwendungsgebieten und Fragestellungen rund um das Records- und Case Management (RM und CM).

Arbeitsgruppensprecherin ist Karin Meyer von btconsult GmbH.



OFFIZIELLE ZUSAMMENARBEIT MIT DER SAP

Die Zusammenarbeit mit SAP hat sich 2006 erneut gut weiterentwickelt. In vielen Bereichen wurde sie sogar deutlich ausgebaut. So arbeitet die DSAG seit dem vergangenen Jahr als weltweit erste Anwendergruppe im Rahmen der Enterprise Service Community (ESC) mit SAP zusammen und formuliert und diskutiert die Bedarfe der Mitglieder auch in diesem Forum.

ESC – DIE ERSTE

Im Rahmen von so genannten Definition Groups kann die DSAG Enterprise Services nicht nur mitgestalten, sie nimmt auch Einfluss darauf, dass die „Richtigen“ entwickelt werden. Dazu wird die DSAG helfen, die Bereiche zu identifizieren, für die aus Sicht der Anwender Enterprise Services benötigt werden.

Wie die Zusammenarbeit konkret aussehen kann, dazu wurde gemeinsam mit dem ESC-Team ein Modell entwickelt. Danach treffen sich quartalsweise Vertreter der ESC und der DSAG-Geschäftsstelle, um Themen geplanter Definition Groups zu sichten, die nach Branchen und Anwendungen klassifiziert sind. Bei diesen Treffen wird entschieden, an welchen Definition Groups DSAG-Mitglieder mitwirken und Themen beisteuern können. Bei entsprechendem Bedarf können sich zwischen 10 und 20 Mitgliedsunternehmen für die Mitarbeit dort bewerben. Momentan sind Mitglieder aus den Arbeitskreisen Krankenhaus, CCC/Service & Support und SCM in der ESC vertreten. Ziel und Anspruch der DSAG gehen indes dahin, dass sich möglichst viele DSAG-Mitglieder in den Gremien der ESC engagieren und aktiv einbringen. Durch eine thematische Zuordnung wird der Ergebnisfluss zurück zu den Gremien der DSAG gewährleistet.

SAP-MELDUNGSBEARBEITUNG

Ein Schwerpunkt der Anregungen seitens der DSAG-Mitglieder konzentriert sich auf das Thema Meldungsbearbeitung durch den SAP-Support. In einem Gespräch zwischen den Vorständen wurde beschlossen, zwischen Mai und August 2006 die Mitglieder nach positiven wie auch negativen Meldungsbeispielen zu befragen. Erfreulich war die hohe Beteiligung in Form von 31 Best Practices und 159 Verbesserungsvorschlägen seitens der Mitglieder. Dieses Feedback hat dazu beigetragen, ein repräsentatives Bild über Problemfelder bei der Meldungsbearbeitung entstehen zu lassen. Die Auswertung hat ergeben, dass insbesondere bei Bearbeitungsqualität und -geschwindigkeit, bei der Produktqualität sowie hinsichtlich der Infrastrukturerweiterungen noch Verbesserungsbedarf besteht. Es gab auch positives Feedback; die Rückmeldungen waren durchweg konstruktiv. Aufgrund dieser Umfrage wurden bereits neue Projekte gestartet und auf dem Jahreskongress vorgestellt. Die Mitglieder haben über die Information zur PCC (Positive Call Closure) weiterhin die Möglichkeit, einen permanenten Feedback-Kanal in den SAP Support zu nutzen.

**⊙ ZWEIMAL IM JAHR, BINNEN 12 WOCHEN
– DURCHBRUCH BEI ENTWICKLUNGSTRÄGERN**

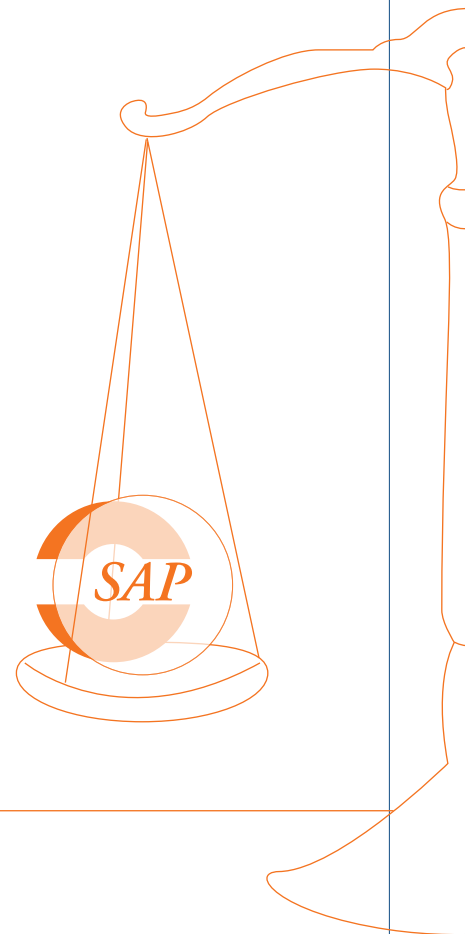
Entwicklungsanträge stehen nach wie vor im Fokus in der Zusammenarbeit mit SAP. Die DSAG hat 2006 zusammen mit SAP verstärkt an der Strukturierung der Themen und an der Optimierung des Prozesses gearbeitet. Das Ergebnis sind fest definierte Service Level Agreements: So wird SAP je Arbeitskreis künftig bis zu zweimal im Jahr abgestimmte und bereits priorisierte Entwicklungsanträge annehmen, deren qualifizierte Beantwortung binnen 12 Wochen erfolgt. Zudem wird es eine zeitlich optimierte Unterstützung der Release-Zyklen in den Product Influencing Teams (PITs) geben.

Eine Auswertung der 61 im Jahr 2006 erfassten Entwicklungsanträge hat ergeben, dass 39% abgelehnt wurden, 35% sich in Klärung befinden und 26% im System als erledigt, beziehungsweise realisiert, gekennzeichnet sind. Allerdings wird immer noch der Großteil der Entwicklungsanträge nicht über das Development Request Tool (DRQ) im SAP Service Marketplace eingegeben. Damit ist eine objektive Nachverfolgung der Einflussnahme durch die DSAG noch nicht umfassend möglich. Ein eigenes Projekt zum Handling von Entwicklungsanträgen in 2007 soll dies verbessern.

Mit diesem Projekt ist die DSAG auf dem richtigen Weg – aber noch lange nicht am Ziel. Auch an anderer Stelle hat die Anwendergruppe viel erreicht. Denn die Zusammenarbeit und der Dialog mit der Unternehmensleitung von SAP erfolgt regelmäßig ...

⊙ AUF HOHEM NIVEAU

Die Zusammenarbeit mit SAP hat sich 2006 nicht nur weiterentwickelt, sondern erstreckt sich inzwischen im Sinne eines 360-Grad-Ansatzes intensiv auf alle Ebenen. Dabei wurden je nach Bedarf strategische Themen sowie Standpunkte und Forderungen der DSAG auf der zuständigen Vorstandsebene angesprochen und diskutiert. So trafen sich DSAG-Vorstand Karl Liebstückel und DSAG-Geschäftsführer Mario Günter im vergangenen Jahr quartalsweise mit dem Executive Sponsor der DSAG, Peter Kirschbauer. Thema war unter anderem das PIT-Konzept, das die DSAG mit SAP-Entwicklungsleitern aus den unterschiedlichsten Bereichen abgestimmt hat. Dabei konnte die Zusammenarbeit zwischen der Entwicklung auf Seiten von SAP, den DSAG-Arbeitskreisen und den PITs vereinheitlicht und standardisiert werden.



Mit Mitgliedern des SAP-Vorstandes standen 2006 weitere fest etablierte Treffen an, so zum Beispiel die zweimal im Jahr stattfindenden Meetings zwischen DSAG-Vorstand Andreas Oczko und seinem Pendant auf Seiten von SAP Gerhard Oswald zum Thema CCC Service & Support oder im Rahmen von Eskalationsprozessen. So geschehen bei der Abschaltung des OSS (Online Service System), die innerhalb der DSAG anfangs für eine gewisse Unruhe sorgte. Die DSAG hat dabei gegenüber SAP klar Position bezogen und bezüglich der Funktionalität des SAP Support Portals dringenden Handlungsbedarf wirkungsvoll artikuliert. So hat SAP in der Folge – unterstützt durch die intensive Zusammenarbeit und in 2006 mit der DSAG-Workforce – zentrale Anforderungen und Verbesserungsvorschläge umgesetzt und beispielsweise Schulungen und Administratoren-Kurse angeregt. Dazu kommen bedarfsweise Treffen, beispielsweise zwischen Alfons Wahlers und Michael Kleinemeier, in denen spezifische Themen der Landesgesellschaft Deutschland besprochen werden.



DSAG Jahreskongress 2006 | Leipzig

 DIALOG MIT HENNING KAGERMANN



Im Rahmen der Executive-Meetings führt die DSAG einen strategischen Dialog mit Prof. Dr. Henning Kagermann. Zweimal jährlich treffen sich dazu Alfons Wahlers und Vertreter des DSAG-Vorstands mit dem Vorstandssprecher der SAP AG. Ein Gesprächsthema war aus gegebenem Anlass Enterprise SOA. Hier legte die DSAG den Bedarf und die Anforderungen der Anwendungsunternehmen dar.

Die DSAG begrüßt außerordentlich, dass Henning Kagermann für den Austausch zur Verfügung steht, zeugt es doch vom Stellenwert, den er der DSAG beimisst. Erfreulich sind auch die Äußerungen, in denen er DSAG und ASUG eine herausragende Rolle bei der technologischen Transformation hin zu serviceorientierten Architekturen für Geschäftsanwendungen zuspricht. Der strategische Dialog mit DSAG und ASUG prägte die Produktentwicklung bei SAP. Daher setze er auf die enge Kooperation mit beiden Anwendergruppen. Eine Haltung, die zu begrüßen ist.

Die Treffen auf Management-Ebene dokumentieren, dass die DSAG bei SAP ein Tor aufgestoßen hat. Sie verdeutlichen den Anspruch und das Engagement der DSAG, die Bedarfe und Anforderungen der Mitglieder in die Führungsebene von SAP hinein zu tragen und zu adressieren. Sie zeigen darüber hinaus, dass die Führung von SAP ihrerseits bereit ist, die Zusammenarbeit und den Austausch mit der DSAG zu intensivieren. Nur so sind Erfolge, wie jüngst die Durchsetzung eines verlängerten Release- und Wartungszyklus für SAP ERP 2005, möglich.

Zitat Prof. Dr. Henning Kagermann, Vorstandssprecher der SAP:

„In den bald zehn Jahren ihres Bestehens hat die DSAG eine herausragende Stellung im SAP-Umfeld erlangt. Der strategische Dialog mit ihr prägt die Produktentwicklung bei SAP. Für die Weiterentwicklung unserer Lösungen und Services können wir von den durch die DSAG gebündelten und kanalisierten Erfahrungen der Anwenderunternehmen nur profitieren.“

ERFAHRUNGEN WEITERGEBEN

In der SAP Upgrade Experience Database sammelt SAP zentral Erfahrungen aus abgeschlossenen Projekten. Mit der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse über Upgrades auf mySAP ERP 2004 (SAP ECC 5.0) Mitte des Jahres 2006, erhalten SAP-Kunden und DSAG-Mitglieder wichtige Kennzahlen, die ihnen als Orientierungshilfe zur Planung eigener Projekte dienen. Dazu zählen beispielsweise Informationen über Projektdauer oder Downtime. Bereits im Vorfeld und bei der Erhebung der Daten unterstützte die DSAG – speziell der AK CCC/Service & Support – SAP tatkräftig. Unter dessen Mitgliedern und denen des AK Basis hat SAP eine Umfrage zu Releasewechseln nach mySAP ERP 2004/2005 durchgeführt. Gegenwärtig werden vorrangig Daten über Upgrades auf mySAP ERP 2005 (SAP ECC 6.0) erhoben. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse wird für Anfang des zweiten Quartals 2007 gerechnet.

USABILITY-TESTCENTER – TESTEN FÜR ALLE

Wie im Jahr zuvor bot SAP den Mitgliedern auf dem DSAG-Jahreskongress die Möglichkeit, sich live über neue Funktionalitäten zu informieren, diese mit Entwicklungs- und Projektleitern von SAP zu diskutieren und Feedback zu neuen Entwicklungen zu geben. Zu zehn verschiedenen Themen – darunter SAP NetWeaver BI, mySAP SRM oder mySAP ERP – standen Live-Systeme zum Testen zur Verfügung und SAP-Usability-Experten gaben Rede und Antwort. Das Feedback der Anwender zur Produktivität der verschiedenen SAP-Lösungen wurde konsolidiert und die Entwicklungsplanung für die nächsten Releases aufgenommen.

Kurz notiert

> **NEUAUFLAGE DER ERP-BROSCHÜRE „MYSAP ERP DIE PLATTFORM FÜR DIE ZUKUNFT – ALLE NEUHEITEN AUF EINEN BLICK“**

2006 hat die DSAG wieder gemeinsam mit SAP eine ERP-Broschüre herausgegeben, bei der die DSAG maßgeblich an der inhaltlichen Konzeption mitgewirkt hat. Die Aufklärungsinitiative findet ihre Fortführung in 2007 mit der gemeinsamen Roadshow zum Umstieg auf mySAP ERP 2005.

> **SAP GLOBALIZATION SYMPOSIUM**

Im Oktober 2006 fand zum ersten Mal das SAP Globalization Symposium in Walldorf statt. Ein neues Forum zum Netzwerken – speziell für global agierende SAP-Unternehmen. Die Veranstaltung entstand als Initiative aus dem Lenkungsausschuss Globalization heraus, der aus Vertretern der ASUG, der DSAG sowie SAP Globalization Services besteht. Die Veranstaltung wurde in enger Zusammenarbeit geplant und von SAP direkt ausgeführt. Sie bot für rund 250 Teilnehmer „globale“ Informationen zu allen Facetten einer weltweiten SAP Implementierung – neben umfangreichen Möglichkeiten zum Networking unter den Teilnehmern. Zu technischen und operativen Aspekten kamen auch kulturelle und wissenschaftliche Sichtweisen von Globalisierung im ERP-Umfeld zur Sprache. Die Fortführung in 2007 in den USA ist bereits in Vorbereitung.

> **CIO-INITIATIVE**

Die CIO-Initiative fand im Jahr 2006 mit zwei weiteren Workshops ihre Fortsetzung. In den Gesprächen mit der SAP-Geschäftsleitung diskutierten 25 CIOs strategische (IT-)Themen und welche Anforderungen sich daraus an die SAP-Software ableiten lassen. Im April stand hauptsächlich die Verlagerung der Prozessgestaltung von der IT- in die Fachabteilung auf der Agenda. Der zweite Workshop fand wieder im Rahmen des Jahreskongresses statt. Der Fokus dort lag – in Fortführung der Veranstaltung im Frühjahr – auf der künftigen Gestaltung von Geschäftsprozessen im Rahmen von Enterprise SOA.

> **STRATEGIE-UPDATE-MEETINGS**

Vertreter der Arbeitskreise und des Vorstandes der DSAG treffen sich turnusmäßig im Früh- und Spätjahr jeweils am Vortag der Lenkungskreis-Sitzung mit Vertretern von SAP, um sich frühzeitig über neue Strategien, Themen und Produkte zu informieren. Im März waren u. a. das szenarioorientierte Pricing, SAP NetWeaver und die ESA Adoption Kernthemen. Im November lag der Fokus auf mySAP ERP und der mySAP Business Suite.



DSAG INTERN

GLOBALIZATION STEERING COMMITTEE – ZUSAMMENARBEIT ASUG

In den letzten Jahren haben die DSAG und ihr nordamerikanisches Pendant, die Americas' SAP Users' Group (ASUG), ihre Zusammenarbeit intensiviert. Es gibt ein Globalization Steering Committee aus Vertretern der ASUG, der DSAG und SAP Globalization Services. Derzeit wird das Gremium um weitere interessierte Anwendergruppen erweitert. Ziel ist es, sowohl den Know-how-Transfer sicherzustellen, als auch Verbesserungspotenziale rund um das Thema Globalisierung von SAP-Projekten zu definieren und diese direkt an SAP heranzutragen. Aus den vierteljährlichen – oder bei Bedarf auch monatlichen Telefonkonferenzen – folgen Initiativen wie z. B. das Globalization Symposium.

AUSGLIEDERUNG DER DSAG DIENSTLEISTUNGS GMBH

Die Ausgliederung der 2005 gegründeten DSAG Dienstleistungs GmbH wurde 2006 abgeschlossen. Seither zeichnet die Gesellschaft in Vertretung des Vereines verantwortlich für Belange rund um Dienstleistungen und Organisation. So übernimmt sie die Finanzbuchhaltung, die Mitgliederverwaltung und die Organisation und Durchführung der Arbeitsgremien, der zahlreichen DSAG-Veranstaltungen wie des Jahreskongresses, der Technologietage, der CIO-Workshops oder der Thementage.

NEUES AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Aufgrund des verstärkten Bedarfs der Mitglieder an Unterstützung hat sich im vergangenen Jahr wie im Jahr zuvor die Geschäftsstelle erneut verstärkt. Nunmehr elf Mitarbeiter kümmern sich fortan um Organisation, Management der Gremien, Veranstaltungen, Pressearbeit und Marketing – direkt zum Jahreswechsel in neuer Besetzung.

Dabei unterstützt der erste Neuzugang, Ingrid Kohler, seit März 2006 die Geschäftsstelle im Bereich Organisation / Veranstaltungsmanagement. Die ihr zugeordneten Funktionsträger zählen auf sie in organisatorischen und administrativen Belangen ihrer Arbeitskreise und -gruppen. Als zentrale Ansprechpartnerin für die Mitglieder verantwortet sie die Aktualisierung der Mitgliederdaten und pflegt den Bereich Veranstaltungen im DSAGNet.

Im Juli folgte ihr Marc-Oliver Dürk. Für ihn ist die Arbeit bei der DSAG keinesfalls Neuland: Rund drei Jahre lang engagierte er sich als Sprecher der zum Arbeitskreis Banking gehörenden Arbeitsgruppe BCA. Jetzt gibt er seine Erfahrungen in der Geschäftsstelle als Ansprechpartner und Betreuer der Arbeitskreise weiter. Er unterstützt die Funktionsträger nicht nur bei der Abstimmung mit SAP, sondern auch bei der Suche nach den richtigen Ansprechpartnern. Zudem ist er für die Themenkoordination und Planung von Informationsveranstaltungen zuständig.

Einen weiteren Neuzugang – in Gestalt eines verdienten „alten Bekannten“ – erwartete die Geschäftsstelle im August. Heinz Schröder, ehemaliger Sprecher des Arbeitskreises CCC/ Service & Support sowie besonderer Vertreter des Vorstandes, verstärkt das Team in Teilzeit von der „Außenstelle Sindelfingen“ als Fachreferent im Bereich Themenkoordination. Dabei kann er seine langjährige Erfahrungen als Initiator und Co-Chairmen der ‚Internationalen CCC Community‘ neben dem reichen Wissen aus seiner früheren Aufgabe bei IBM als verantwortlicher globaler CCC Programm Manager optimal mit einbringen. Sein bewährtes Motto: Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.

NEUES AUS DEM VORSTAND

Wie in jedem Jahr stand die turnusmäßige Wahl eines Teils des Vorstandes auf der Agenda der Mitgliederversammlung, die traditionell auf dem Jahreskongress stattfindet. In ihren Ämtern bestätigt und einstimmig für die nächsten zwei Jahre wieder gewählt wurden die Vorstände Karl Liebstückel (Stellvertretender Vorsitzender, Kommunikation mit der SAP Entwicklung, Influence-Initiativen) und Willy Maertins (Arbeitskreisstrategie, Vorsitzender des Lenkungskreises). Dazu wurden Andreas Oczko (Service & Support) und Wolfgang Honold neu in den Vorstand berufen – ebenfalls einstimmig. Mit Wolfgang Honold haben die österreichischen DSAG-Mitglieder erstmals ihren „eigenen“ Vorstand. Ein Platz im Vorstand war frei geworden, da Matthias Herzog aufgrund neuer beruflicher Aufgaben nicht mehr zur Wiederwahl kandidierte. Er steht der DSAG aber weiterhin als besonderer Vertreter des Vorstandes beratend zur Seite stehen und pflegt die Kontakte zu internationalen Usergroups.

Andreas Oczko



Wolfgang Honold



DSAG-KOMMUNIKATION

Um dem Anspruch gerecht zu werden, die Mitglieder und die Öffentlichkeit umfassend, frühzeitig und tiefgehend zu informieren, hat die DSAG in den letzten Jahren die Kommunikation – sowohl nach intern als auch nach extern – nach und nach verbreitert und intensiviert.

BLAUPAUSE & NEWSLETTER

Das Mitgliedermagazin blaupause, dessen Erstausgabe zum Jahreskongress 2005 erschien, hat sich 2006 erfolgreich etabliert. Es trägt als zusätzliches Medium erfolgreich dazu bei, die Mitglieder mit Hintergrundwissen über Themen rund um SAP zu informieren und aufzuklären. Der Versand erfolgt an über 20.000 Leser pro Ausgabe – Tendenz steigend.

Dabei ist die blaupause ein Medium für – aber auch von Mitgliedern. Inhaltlicher Schwerpunkt von jeder der drei jährlichen Ausgaben sind Tipps und Tricks aus der und für die Praxis anhand von Erfahrungsberichten der DSAG-Anwender. Dass die Entscheidung für die blaupause richtig war, zeigt das positive Feedback. Einige der Mitgliedsunternehmen stellen sogar ausgewählte Artikel – ganz im Sinne des Netzwerk-Gedankens – ins firmeneigene Intranet, um diese allen Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen.

Auf vielfachen Wunsch der Mitglieder steht die blaupause auch als PDF-Datei zur Verfügung. Nach Eingabe der Zugangsdaten kann man das Dokument von der DSAG-Website herunterladen und online lesen, ausdrucken oder an Interessierte weiterleiten. Doch Vorsicht – mit der anspruchsvollen Gestaltung ist die Dateigröße entsprechend.

Neuerungen gab es aber nicht nur bei dem Mitgliedermagazin, auch der Newsletter kann damit aufwarten. Diesen erhalten die Mitglieder nicht mehr zweimonatlich per E-Mail, sondern seit Anfang 2006 im monatlichen Rhythmus. Auf diese Weise informiert die DSAG noch umfassender.



auf diese Weise informiert
die DSAG noch umfassender blaupause | das Magazin der DSAG

EXTERNE KOMMUNIKATION

Mit ihrer Kommunikation wendet sich die DSAG nicht nur an die Mitglieder, sondern auch an Interessenten aus dem weiteren Umfeld. Um den Bekanntheitsgrad weiter zu steigern und die Expertise aus den Gremien einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat die DSAG im vergangenen Jahr die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. Dabei lag der Fokus darauf, Interviews sowie Namens- und Fachbeiträge von Vorständen und Arbeitskreissprechern in relevanten Fachmedien zu platzieren.

Ein Beispiel ist die Artikelserie in der Computerwoche: In dem führenden Branchenmedium waren vier Fachartikel zu den Themen „Web-Dynpro“, „Unicode“, „SAP XI“ und „ERP-Templates“ zu lesen. Die Expertenbeiträge verdeutlichen den hohen Stellenwert, den die DSAG inzwischen in der öffentlichen Wahrnehmung einnimmt. Zudem bleibt festzuhalten, dass die DSAG nicht nur regelmäßig in den führenden IT-Medien, sondern auch verstärkt in der Wirtschaftspresse vertreten war und zu SAP-Themen inzwischen regelmäßig um Stellungnahme gebeten wird.

In den Printmedien wurde im vergangenen Jahr über 120 Mal über die DSAG berichtet. Dazu kommen 250 Online-Artikel. Eindeutiger Höhepunkt war wie in den Jahren zuvor die Berichterstattung zum Jahreskongress 2006: Allein 54 Mal wurde sowohl in Print- als auch in Online-Medien über den Kongress berichtet.

Um die Bekanntheit der DSAG gezielt weiter zu steigern, liegt der Schwerpunkt im nächsten Jahr verstärkt auf ausgewählten Branchenmedien. Die Kernbranchen sind dabei: Maschinenbau/Fertigung, Energieversorger, Konsumgüter/Lebensmittel/Handel, Logistik/Automotive und Banken/Finanzen.



Veranstaltungen

Seit jeher zählen die DSAG-Veranstaltungen zu den Highlights des Verbands. Hier pflegen die Mitglieder ihre Kontakte untereinander, hier tauschen sie Informationen und Erfahrungen aus und arbeiten an aktuellen Themen. In den letzten Jahren hat die Bedeutung der Veranstaltungen eine weitere Ebene erreicht: Ausnahmslos alle verzeichnen ein stetiges Wachstum. Dazu hat die DSAG die Veranstaltungen thematisch immer wieder erweitert.

DSAG-JAHRESKONGRESS 2006



Zitat Michael Kleinemeier, Corporate Officer SAP Group, Member of Executive Council:

„Der Stellenwert des DSAG-Jahreskongresses ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, gerade auch für SAP. Was für die SAPPHIRE auf europäischer Ebene gilt, gilt für den Jahreskongress im deutschsprachigen Raum – er hat sich als das bedeutendste Forum im SAP-Umfeld etabliert. Dazu kann man der DSAG und ihren Mitgliedern nur gratulieren.“

Der Jahreskongress stand ganz unter dem Vorzeichen der Bedarfsermittlung zu Enterprise SOA. Die DSAG sieht sich in der Pflicht, den Anwendern die Wertschöpfung und den Nutzen näher zu bringen. Daher lautete das Motto des 7. Jahreskongresses in Leipzig auch: „Auf dem Weg zur Geschäftsprozess-Plattform – was bedeutet das für Sie?“. Im Rahmen der Veranstaltung, die durch klare Forderungen der DSAG sowie der Präsenz von Prof. Dr. Henning Kagermann einige Besonderheiten aufwies, wurden den rund 2.550 Besuchern grundlegende Antworten auf diese Frage gegeben. Während der drei Kongresstage wurde u. a. die neue Rolle skizziert, die SAP und Anwenderunternehmen mit der Geschäftsprozess-Plattform einnehmen können. Darüber hinaus waren die Aufgaben, die sich für Anwender aus den Pflichten der Anbieter bei der Plattformentwicklung ergeben, ein zentrales Thema.

KONSTRUKTIV-KRITISCHE TÖNE

Neben der zentralen Empfehlung an die Anwenderunternehmen, die Geschäftsprozess-Plattform SAP ERP 2005 einzuführen, gab es auch konstruktiv-kritische Töne während des Kongresses. Der Aufklärungsbedarf ist noch groß. Als erstes müssen die Anwender ein besseres Verständnis über Enterprise SOA und die neue Plattformstrategie erhalten. Es gibt eine Reihe von Fragestellungen, auf die die Anwender noch tiefergehendere Informationen benötigen.

Auf Basis aktueller Umfrageergebnisse adressierte Alfons Wahlers in seiner Keynote in direkter und verbindlicher Form zahlreiche Forderungen in Richtung SAP: Eine verbindliche Kommunikation der Roadmap aller Komponenten in und um SAP ERP 2005 und SAP NetWeaver 2004 sowie der Service- und Support-Strategie bis 2012, die Sicherstellung der Weiterentwicklung der Enterprise Cores sowie ein verbindliches Commitment der SAP zur Unterstützung der fachlichen Methodik zum Aufbau eines Geschäftsprozessmanagements.

Doch nicht nur in Richtung SAP – der Vorsitzende des DSAG-Vorstands zeigte auch für die Anwender aus seiner Sicht den Weg für die nächsten Jahre auf: Nach der Konsolidierung und Standardisierung der Geschäftsprozesse unter Nutzung aller kollaborativen technischen Möglichkeiten von ERP 2005 stehen für ihn der Aufbau des Prozessmanagements mit der Verantwortung im Fachbereich im Vordergrund. Die Qualifizierung für die sogenannten neuen Rollen in den Unternehmen, wie den Business Analyst, den Business Process Expert, den Solution Architect und den Service Developer, sind entscheidend und müssen Schritt für Schritt umgesetzt werden. Nur so können die Anwender den Mehrwert von SAP ERP 2005 adäquat nutzen.

STRATEGISCHE ANKÜNDIGUNG VON HENNING KAGERMANN

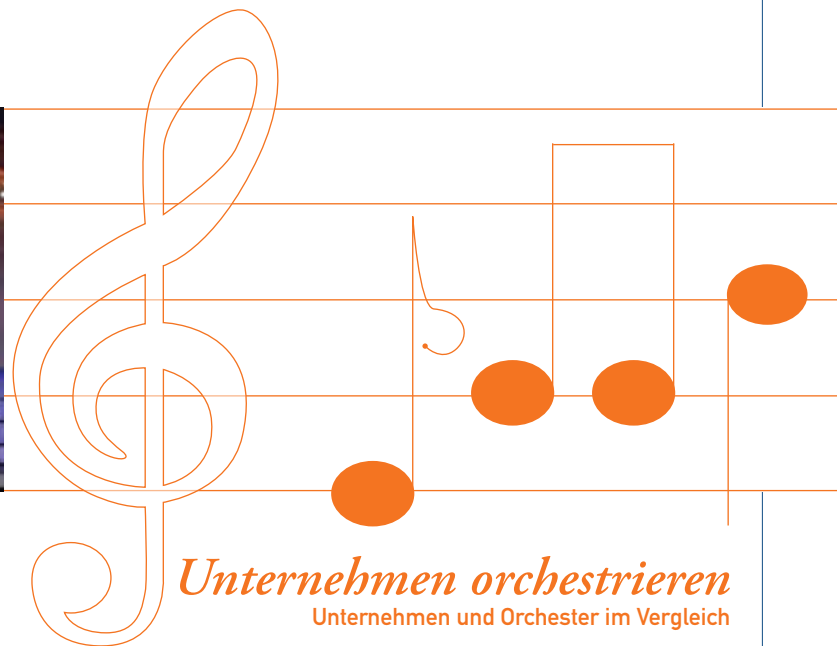
Der Jahreskongress bot darüber hinaus die Plattform für eine bedeutende Ankündigung seitens SAP. Prof. Dr. Henning Kagermann setzte mit seiner Aussage, SAP ERP 2005 werde für die nächsten fünf Jahre das Mainstream Release sein und das nächste große Release werde erst Ende 2010 bzw. Anfang 2011 auf den Weg gebracht, zu Beginn des Kongresses ein positives Zeichen. Damit traf er bei den Anwendern ins Schwarze.

Die DSAG begrüßt diese Ankündigung aus zweierlei Gründen:

Zum einen, weil sie in der Entscheidung von SAP den richtigen und langfristigen Schritt zu mehr Investitions- und Planungssicherheit für die Anwenderunternehmen sieht. Ein Ziel, das zu erreichen seit geraumer Zeit weit oben auf der Agenda stand. Zum anderen, weil die Präsenz sowie die Keynote von Henning Kagermann sicherlich zu den Highlights des Kongresses gehörten. Die Tatsache, dass Henning Kagermann persönlich den Jahreskongress als Plattform für die strategische Ankündigung nutzte, zeugt von dem hohen Stellenwert, den er der DSAG und dieser Veranstaltung beimisst.

DIE SCHLÜSSELNOTEN DES JAHRESKONGRESSES

Neben den Keynotes der beiden Vorsitzenden Alfons Wahlers und Henning Kagermann gab es weitere Vorträge mit einem breiten Spektrum vornehmlich mit SAP-Bezug. Neben SAP-Managern referierten CIOs, Analysten und ein Dirigent. Der Fokus der SAP-bezogenen Vorträge lag dabei eindeutig auf Enterprise SOA. Mit einem Vergleich von Orchestern und Unternehmen kam – unter dem Motto: Unternehmen orchestrieren – in Leipzig noch eine hochwillkommene musikalische Note hinzu.



Die Keynote-Vorträge im Überblick:

- > Neue Rolle Plattform-Leadership: bei SAP und Anwenderunternehmen!
Alfons Wahlers, Vorstandsvorsitzender der DSAG e.V.
- > Die Geschäftsprozess-Plattform als Unternehmensstrategie
Prof. Dr. Henning Kagermann, Vorstandssprecher, SAP AG
- > Vom Geschäftsprozess zum Enterprise Service und wieder zurück
Dr. Wolfram Jost, Mitglied des Vorstands, IDS Scheer AG
- > Steigerung der Wertschöpfung durch Industrialisierung
Gerhard Oswald, Mitglied des Vorstands, SAP AG
- > Frühzeitige Vorbereitung auf die neue SAP-Geschäftsprozess-Plattform: Verlagerung der Prozessgestaltung in die Fachabteilung
Werner Scherer, CIO, Döhler GmbH
- > Business drives IT drives Business
Dr. Thomas Endres, CIO und SVP, Deutsche Lufthansa AG
- > Einfachheit, Effizienz, Innovation – die drei Kertreiber der nächsten ERP-Generation
Michael Kleinemeier, President Region EMEA und Managing Director
Stefan Höchbauer, Mitglied der Geschäftsleitung, beide SAP Deutschland AG & Co. KG
- > Unternehmerischer Mehrwert mit serviceorientierter Architektur: Beispiel Geschäftsprozess-Plattform für Banken
Dr. Marc Derungs, VP, Head of IBU Banking and Financial Services Provider, SAP AG
- > Das Orchester als Erfolgsmodell
Christian Gansch, Dirigent und Kommunikationsexperte



RUNDHERUM SITZUNGSBLÖCKE

Der enorme Informationsbedarf der Anwender wurde in insgesamt 40 fast schon überfüllten Sitzungen der Arbeitskreise „gestillt“. Die Fülle hat zwar hier und da zusätzliche Flexibilität von den Anwendern erfordert, ist aber erfreulicherweise ebenso Ausdruck als auch Folge der erneuten Rekordbesucherzahl. Gut gefüllt ging es ebenfalls bei den Partnervorträgen zu, in denen mehr als 20 Partner Möglichkeiten hatten, ihre Lösungen am praktischen Kundenbeispiel zu präsentieren. Was die fachbegleitende Ausstellung betrifft, wurde im vergangenen Jahr sogar die Marke von 100 Ausstellern überschritten, ein neuerlicher Rekord und Ausdruck des hohen Stellenwertes des Kongresses.

Zwei zentrale Themen boten sich den CIOs und IT-Leitern auf den im Rahmen der CIO-Initiative stattfindenden Workshops in Leipzig: Wie werden künftig die Geschäftsprozesse gestaltet und wie unterstützt SAP Kunden und Anwender auf dem Weg in Richtung Enterprise SOA? In der anschließenden Diskussionsrunde stand den anwesenden IT-Führungskräften der Executive Sponsor der DSAG, Peter Kirschbauer, Rede und Antwort.

Zu Begeisterung führte traditionell die Abendveranstaltung. Wie im Jahr 2004 fand sie in der beeindruckenden „gläsernen Halle“ des Kongresszentrums statt. Nach zwei Tagen konzentrierter Informationsvermittlung, Aufklärung, des Diskutierens und Zuhörens ist das Entspannen und Netzwerken in geselliger Runde ein wichtiger Bestandteil des Jahreskongresses.

Der Jahreskongress 2007 findet vom 5. bis 7. November im CongressCenter der Messe Frankfurt statt.



TECHNOLOGIETAGE

ZUM VIERTEN MAL – EINE RUNDE SACHE

Die Technologietage im Februar waren erneut ein Publikumsmagnet. Mit 596 Besuchern erfreute sich die zweitgrößte DSAG-Veranstaltung, die sich bereits zum vierten Mal jährte, erneut wachsender Beliebtheit. Im vergangenen Jahr profitierten die DSAG-Mitglieder von exklusiven Informationen über die neuesten Entwicklungen rund um SAP NetWeaver sowie über technische Aspekte und Neuerungen von SAP ERP 2005.

Fester Bestandteil der Veranstaltung ist die Keynote von SAP-Vorstandsmitglied Gerhard Oswald. In seinem Vortrag ging er zunächst auf die enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen SAP und der DSAG ein. Er bekräftigte den Wunsch nach einer aktiven Mitarbeit der DSAG-Mitglieder und rief die Teilnehmer auf, weiterhin Feedback zum Thema Service & Support zu geben und zum Know-how-Transfer beizutragen. Darüber hinaus erläuterte Gerhard Oswald den neu geschaffenen Premium-Support.

Am zweiten Tag zogen sich die Mitglieder in ihre Gremien zurück. Dort diskutierten und informierten sie sich in den insgesamt zehn stattfindenden Sitzungen. Wobei sich hier für das kommende Jahr eine Neuerung abzeichnet: Künftig sollen die DSAG-Technologietage AG- und AK-übergreifend an SAP NetWeaver ausgerichtet werden. Deshalb tagte die Arbeitsgruppe Portale erstmals gemeinsam mit dem Arbeitskreis SAP NetWeaver Development – ABAP und Java. Die Stimmung zeigte, dass dieser Versuch eine gelungene und runde Sache war. Um die Veranstaltung inhaltlich zu erweitern und ihre Bedeutung weiter zu steigern, sollen 2007 weitere Arbeitskreise mit SAP-NetWeaver-Bezug eingeladen werden.

Im letzten Jahr hat die DSAG beschlossen, die Technologietage neu aufzusetzen. Das heißt: neuer Veranstaltungsort, neues Konzept. 2007 fanden die Technologietage erstmals im Kongresszentrum Karlsruhe statt. Analog zum Jahreskongress gibt es auch hier jetzt übergreifende Themenblöcke. Die „Rechnung ist aufgegangen“: Die DSAG verzeichnete mit 1 000 Teilnehmern einen wahren Besucherrekord!

- > „Veranstaltungen 2006“
- > 250 Sitzungen AK/AG (inkl. Jahreskongress)
- > 9.662 Teilnehmer, davon rund 2.550 auf dem Jahreskongress, 596 auf den Tagungen und 625 bei den Thementagen
- > 10 Thementage



THEMENTAGE

Mit 10 Veranstaltungen und 625 Teilnehmern verzeichnete die DSAG hier auch eine immense Steigerung zum Vorjahr. Den Auftakt machte im Februar das Thema „Upgrade auf mySAP ERP“ in Salzburg. Die mit 60 Teilnehmern ausgebuchte Veranstaltung informierte die Teilnehmer über Neuigkeiten zu SAP ERP 2005 und NetWeaver. Dies zeigt einmal mehr, dass zu diesem Thema immer noch Aufklärungsbedarf besteht.

VON GLOBALEM BIS HIN ZU SZENARIEN

International zu ging es im Mai auf dem Thementag „**GLOBALIZATION**“. Die Teilnehmer beschäftigten sich mit der Wartung und dem Betrieb von ERP-Installationen in verschiedenen Zeitzonen. Auf der Agenda standen, neben diversen Fachvorträgen von SAP zu Landes- und Sprachversionen, Erfahrungsberichte von DSAG-Mitgliedern zum internationalen Standard Unicode (GM Powertrain Europe) sowie zur Konsolidierung und zum Betrieb eines internationalen Mehrmandantensystems (Lafarge Roofing).

Nur einen Monat später stand ein weiterer Thementag im Veranstaltungskalender der DSAG: „**(OUT)SOURCING**“. Einen thematischen Schwerpunkt der Veranstaltung bildete dabei die Frage: Wann sollten Prozesse ausgelagert werden und wann sind sie inhouse besser aufgehoben? „Es muss nicht immer „Out“-Sourcing sein“ – so lautete der Titel eines der zahlreichen Vorträge. Fachvorträge zur (Auf-)Klärung dieses Themas gab es von SAP, der Deutschen Lufthansa und der Gartner Group.

Ganz im Zeichen des Mittelstandes standen im Juli und August die Thementage „**MASCHINEN-, GERÄTE- UND ANLAGENBAU**“. Ausschließlich ausgerichtet auf mittelständische Anwender, hielten diese Thementage, was die Ende 2005 angekündigte Mittelstandsinitiative versprochen hatte: Die mittelständischen Mitglieder in den Mittelpunkt der DSAG-

Aktivitäten zu rücken. Auf den beiden Thementagen konnten die Teilnehmer nicht nur ein Netzwerk für den firmenübergreifenden Austausch etablieren, sondern sich zu mittelstandsspezifischen Themen informieren.

Nach dem Erfolg der beiden Einzel-Veranstaltungen im Jahr 2005, stellte der Thementag „**UPGRADE UND TESTEN**“ im Oktober 2006 eine Kombination dessen dar, was beim technischen Übergang auf mySAP ERP zu beachten ist und welche Methoden und Werkzeuge für das Testen von SAP-Lösungen zur Verfügung stehen.

Nachdem laut der jährlich durchgeführten DSAG-Umfrage zum Investitionsverhalten fast die Hälfte der befragten DSAG-Mitglieder für 2006 ein Upgrade plante, war der Thementag eine gefragte Anlaufstelle, um Wissenswertes zum technischen Releasewechsel, zur Nutzung des SAP Solution Managers in Upgradeprojekten oder über das Testdatenhandling mit dem Test Data Migration Server zu erfahren.

Häufig scheitern IT-Einführungsprojekte an mangelndem „**ORGANISATORISCHEM CHANGE MANAGEMENT**“. Um die DSAG-Mitglieder für dieses Thema zu sensibilisieren, wartete der Thementag – ebenfalls im Oktober – mit diesem Thema auf. Grundlage der präsentierten Ergebnisse war eine internationale Umfrage, die in Zusammenarbeit von der Universität Mannheim, SAP Business Consulting EMEA, DSAG und weiteren europäischen Anwendergruppen durchgeführt wurde. Die Besucher der Veranstaltung erfuhren u. a., wie bei einer Projekt begleitenden Kommunikation von Change-Management-Prozessen vorzugehen sei. Ein Kundenbericht (T-Mobile) gab beispielsweise Aufschluss über das erfolgreiche Change Management im Rahmen eines SRM-Upgrade-Projektes.

Den „vorgezogenen Abschluss“ eines informativen Jahres bildete der Thementag **„NETWEAVER: IT-SZENARIEN IM FOKUS“** im November. Um aus den umfangreichen Anwendungsmöglichkeiten von SAP NetWeaver 2004s gezielt diejenigen auswählen zu können, die zur Lösung der Kernaufgaben der IT benötigt werden, bestehen zahlreiche Lösungswege. Dieser Thementag zeigte anhand konkreter Beispiele, wie neue IT-Practices und IT-Szenarien die Anwender gezielt beim Finden der Funktionalitäten unterstützen, die zur Umsetzung der Business-Anforderungen in Unternehmen nötig sind. Präsentationen über einen effektiven Zugriff auf die für die IT-Szenarien benötigten Informationen und über den Wissenstransfer für SAP NetWeaver rundeten die ausgebuchte Veranstaltung ab.



DSAG ON TOUR

Präsent und ansprechbar zu sein, gehörte für die DSAG auch 2006 als fester Baustein mit dazu. Standfest als zentrale Anlaufstelle für die Anwender zeigte die DSAG auf der **CEBIT IN HANNOVER AM SAP-STAND** und mit einer Lounge auf der **SAPPHIRE IN PARIS** Gesicht. Eine gute Gelegenheit, die DSAG über die Funktionsträger, Interessenten zu präsentieren, die in 2007 Fortführung findet.

Dem Beschluss der Mitgliederversammlung 2005 folgend, wurde für das Geschäftsjahr 2006 die DSAG Dienstleistungs GmbH gegründet. Zielsetzung war, eine transparente Trennung zwischen ideellen Vereinsaktivitäten (z. B. AK/AG-Treffen, Lenkungskreis, Verwaltung Mitgliedsbeiträge, Vermögenswerte, Geschäftsausstattung) und Projekten, die mit einem wirtschaftlichen Aspekt in Zusammenhang stehen (z. B. Jahreskongress, Technologietage, Thementage, blaupause), zu vollziehen. Einziger Gesellschafter der Dienstleistungs GmbH ist die DSAG e.V., vertreten durch den Vorstand. Damit ist sichergestellt, dass die Aktivitäten der GmbH im Sinne der DSAG e.V. sind und, im Bedarfsfall, die DSAG e.V. Zugriff auf die Erträge der Dienstleistungs GmbH besitzt. Durch einen Dienstleistungsvertrag beauftragt die DSAG e.V. die GmbH mit der Durchführung ihrer Aktivitäten im Namen des DSAG e.V., wofür die GmbH eine Leistungspauschale erhält, die am Jahresende gemäß den tatsächlich durchgeführten Projekten und den damit zusammenhängenden Aufwendungen verrechnet wird. Nicht verbrauchte Gelder werden an die DSAG e.V. zurückerstattet. Die auf den kommenden Seiten dargelegten Handlungsfelder von DSAG e.V. und Dienstleistungs GmbH entsprechen der Trennung, wie sie auf der Mitgliederversammlung 2005 dargestellt wurde. Mit dem Symbol „-“ in der Darstellung der DSAG e.V., wird die Verlagerung des Budgetpostens und der damit zusammenhängenden Aktivitäten in die Dienstleistungs GmbH ersichtlich.

DSAG E.V.

Die DSAG e.V. hat im vergangenen Geschäftsjahr (01.01. bis 31.12.2006) einen Jahresüberschuss von 0,17 Mio. Euro erwirtschaftet. Die Einnahmen beliefen sich auf insgesamt 1,88 Mio. Euro; diesen standen betriebliche Aufwendungen in einer Höhe von 1,64 Mio. Euro gegenüber. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt somit 0,24 Mio. Euro. Nach Abzug der Steuern von Einkommen und Ertrag verbleibt ein exakter Überschuss von 169.711,74 Euro.

Die liquiden Mittel betragen zum 31.12.06 1,55 Mio. Euro (Vorjahr 1,54 Mio. Euro) während sich das tatsächliche Vereinsvermögen auf 1,87 Mio. Euro belief (Vorjahr 1,70 Mio. Euro). Das erfreuliche Ergebnis kam durch Kongressteilnehmergebühren des Jahres 2005 zustande, die erst 2006 eingegangen sind, sowie durch nicht realisierte Projekte der Dienstleistungs GmbH (z. B. Homepage/Portal), die eine entsprechende Rückerstattung der budgetierten Dienstleistungspauschale durch die GmbH an die DSAG e.V. zur Folge hatten. Der Kongress des Jahres 2005 wurde noch von der DSAG e.V. abgewickelt, daher erfolgt die Zuordnung der Einnahmen in den Verein. Ab 2006 erfolgt die Abrechnung des Kongresses in der Dienstleistungs GmbH. Die Forderungen beinhalten die Rückzahlung des nicht verwendeten Betrags der Leistungspauschale durch die Dienstleistungs GmbH, Mitgliedsbeiträge sowie AK-Teilnahmegebühren. Rückstellungen beziehen sich beispielsweise auf Steueraufkommen, Steuerberatung, Reisekosten Funktionsträger oder Kostenbeteiligung für AK/AG-Sitzungen.

DSAG DIENSTLEISTUNGS GMBH

Da die GmbH im vergangenen Jahr erstmalig ihren Betrieb aufgenommen hat, können für das Vorjahr keine Vergleichszahlen ausgewiesen werden. Die Dienstleistungs GmbH hat in ihrem ersten Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 0,25 Mio. Euro erzielt. Die Jahreseinnahmen betragen insgesamt 3,34 Mio. Euro, während sich die Summe betrieblicher Aufwendungen auf 2,95 Mio. Euro belief. Daraus ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 0,38 Mio. Euro. Nach Abzug der Steuern von Einkommen und Ertrag verbleibt ein exakter Überschuss von 245.182,52 Euro.

Zum 31.12.06 betragen die liquiden Mittel 0,57 Mio. Euro – das Eigenkapital belief sich zu diesem Zeitpunkt auf 0,48 Mio. Euro. Der Verlustvortrag aus 2005 in Höhe von ca. 13 Tsd. Euro setzt sich zusammen aus Kosten, die mit der GmbH-Gründung in Zusammenhang standen (z. B. Notar, Anwalt, Steuerberater) als auch ersten Beträgen, die im Dezember 2005 bereits das Ergebnis der GmbH belastet haben, jedoch erst in 2006 bei der GmbH zu Erlösen führten (z. B. Erscheinungstermin blaupause Ausgabe 1/2006: Januar). Ausstehende Forderungen beinhalten z. B. Teilnehmergebühren Kongress, Aussteller oder Teilnehmer Thementage. Rückstellungen beziehen sich auf z. B. Steueraufkommen und Personalkosten.



BILANZ DER DSAG E.V. ZUM 31.12.2006

AKTIVA	31.12.2006 <small>(in Euro)</small>	Vorjahr <small>(in Euro)</small>
Anlagenvermögen		
SACHANLAGEN		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	47 305.00	52 057.00
Beteiligungen	250 000.00	250 000.00
	297 305.00	302 057.00
Umlaufvermögen		
FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	89 560.93	50 494.67
Sonstige Vermögensgegenstände	23 881.28	2 015.28
	113 442.21	52 509.95
LIQUIDE MITTEL		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1 551 874.15	1 539 060.04
	1 551 874.15	1 539 060.04
BILANZSUMME	1 962 621.36	1 893 626.99

PASSIVA	31.12.2006 <small>(in Euro)</small>	Vorjahr <small>(in Euro)</small>
Eigenkapital zum 31.12.2006		
EIGENKAPITAL ZUM 31.12.2006		
Eigenkapital zum 1.1.2006	1 697 480.16	1 270 180.97
Jahresüberschuß 2006	169 711.74	427 299.19
	1 867 191.90	1 697 480.16
Rückstellungen		
RÜCKSTELLUNGEN		
Steuerrückstellungen	43 430.00	11 729.38
Sonstige Rückstellungen	30 976.00	25 620.99
	74 406.00	37 350.37
Verbindlichkeiten		
VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0.00	110 462.52
Sonstige Verbindlichkeiten	21 023.46	48 333.94
	21 023.46	158 796.46
BILANZSUMME	1 962 621.36	1 893 626.99

BILANZ DER DSAG DIENSTLEISTUNGS GMBH ZUM 31.12.2006

AKTIVA	31.12.2006 (in Euro)	Vorjahr (in Euro)
Anlagenvermögen		
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Konzessionen, Lizenzen	1 799.46	-
	<u>1 799.46</u>	-
Umlaufvermögen		
FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	177 609.99	-
Sonstige Vermögensgegenstände	11 006.80	-
	<u>188 616.79</u>	-
LIQUIDE MITTEL		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	574 487.90	-
	<u>574 487.90</u>	-
Rechnungsabgrenzungsposten		
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
Rechnungsabgrenzungsposten	653.85	-
	<u>653.85</u>	-
BILANZSUMME	765 558.00	-

PASSIVA	31.12.2006 (in Euro)	Vorjahr (in Euro)
Eigenkapital zum 31.12.2006		
EIGENKAPITAL ZUM 31.12.2006		
Eigenkapital zum 1.1.2006	250 000.00	-
Gewinn- und Verlustvortrag	- 12 918.79	-
Jahresüberschuß 2006	245 182.52	-
	<u>482 263.73</u>	-
Rückstellungen		
RÜCKSTELLUNGEN		
Rückstellungen	168 073.16	-
	<u>168 073.16</u>	-
Verbindlichkeiten		
VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	102 229.77	-
Sonstige Verbindlichkeiten	12 991.34	-
	<u>115 221.11</u>	-
BILANZSUMME	765 558.00	-

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER DSAG E.V. VOM 01.01. BIS 31.12.2006

EINNAHMEN	2006 <small>(in Euro)</small>	Vorjahr <small>(in Euro)</small>
Beiträge Mitglieder	1 540 500.00	1 391 500.00
Beiträge Arbeitskreise / sonstige Veranstaltungen	85 245.00	168 890.89
Zinserträge	40 327.89	37 247.85
Mitgliedermagazin	-	81 023.50
Sonstige Einnahmen	26 666.80	5 150.25
TOTAL ORDENTLICHE RECHNUNG	1 692 739.69	1 683 812.49
TOTAL KONGRESS 2005	187 715.58	1 586 693.03
SUMME	1 880 455.27	3 270 505.52

AUSGABEN	2006 <small>(in Euro)</small>	Vorjahr <small>(in Euro)</small>
Leistungspauschale DSAG GmbH	1 228 787.27	-
Abschreibungen	19 689.16	18 580.77
Büroausstattung	2 334.54	7 828.85
Gründungskosten GmbH	-	12 579.63
Mieten	53 612.57	60 875.35
Bürokosten	10 665.66	62 528.11
Versicherungen	3 309.08	5 325.68
Wirtschaftsprüfer/Rechtsberatung	20 745.99	19 783.13
EDV/Internet	1 246.35	42 034.99
Marketing	4 138.64	58 335.75
Mitgliedermagazin	-	82 398.78
PR-Agentur	-	51 964.91
Reisekosten	103 562.75	99 511.39
Personalkosten/Berufsgenossenschaft	103.65	475 619.94
Kostenbeteiligung Arbeitskreise / sonstige Veranstaltungen	190 453.59	324 470.66
TOTAL ORDENTLICHE RECHNUNG	1 638 649.25	1 321 837.94
TOTAL KONGRESS 2005	-	1 482 175.39
SUMME BETRIEBLICHER AUFWENDUNGEN	1 638 649.25	2 804 013.33

ERGEBNIS GEWÖHNL. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	241 806.02	466 492.19
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-72 094,28	-39 193.00

JAHRESÜBERSCHUSS	169 711.74	427 299.19
-------------------------	-------------------	-------------------

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER DSAG DIENSTLEISTUNGS GMBH VOM 01.01. BIS 31.12.2006

EINNAHMEN	2006 <small>(in Euro)</small>	Vorjahr <small>(in Euro)</small>
Leistungspauschale von DSAG e.V.	1 059 299.35	-
Jahreskongress 2006	1 950 707.84	-
Technologietage	100 900.00	-
CIO Workshop / sonstige Thementage	71 820.00	-
Mitgliedermagazin	146 695.63	-
Sonstige Einnahmen	7 620.19	-
SUMME	3 337 043.01	-

AUSGABEN	2006 <small>(in Euro)</small>	Vorjahr <small>(in Euro)</small>
Jahreskongress 2006	1 859 456.28	-
Technologietage	56 204.44	-
CIO Workshop / sonstige Thementage	21 627.21	-
Marketing	67 568.34	-
Personalkosten	636 963.54	-
Versicherungen	3 472.02	-
Wirtschaftsprüfer/Rechtsberatung	10 042.28	-
PR-Agentur	47 183.80	-
EDV/Internet	42 835.00	-
Mitgliedermagazin	151 185.14	-
Bürokosten	42 900.70	-
Reisekosten	13 554.70	-
Sonstige Ausgaben	12 401.03	-
SUMME	2 965 394.48	-
Zinserträge	-14 896.57	-
Zinsaufwendungen	3 608.44	-

SUMME BETRIEBLICHER AUFWENDUNGEN 2 954 106.35 -

ERGEBNIS GEWÖHNL. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	382 936.66	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-137 446.14	-
Sonstige Steuern	-308.00	-

JAHRESÜBERSCHUSS 245 182.52 -

Ausblick auf 2007

10 JAHRE DSAG!

Das Jahr 2007 hat eine ganz besondere Bedeutung für die DSAG: Unser Bestehen jährt sich am 25. Juni zum zehnten Mal!

Seit der Gründung im Sommer 1997 haben wir uns überaus erfolgreich entwickelt: Von einem losen Zusammenschluss von SAP-Anwendern, die es sich zum Ziel gesetzt hatten, ihren Beitrag zur Entwicklung bedarfsgerechterer Lösungen zu leisten, bis hin zu einer der weltweit führenden Anwendergruppen im SAP-Umfeld. Im Gründungsjahr zählte die DSAG gerade einmal 180 Mitgliedsunternehmen und 15 Arbeitskreise, die mehrheitlich erst einmal mehr oder weniger „nur“ auf dem Papier standen. Heute sind es rund 1.900 Mitgliedsunternehmen und 229 Funktionsträger, die sich in 168 Arbeitsgremien ehrenamtlich mit großem Fachwissen engagieren, um unser gemeinsames Ziel zu erreichen.

Dass die DSAG in den zehn Jahren ihres Bestehens so weit gekommen ist, ist dem konsequenten Engagement Vieler zu verdanken: Ohne die DSAG-Vorstände, die Gremien-Sprecher, die Geschäftsstelle, die Besucher der DSAG-Veranstaltungen und all derer, die sich aktiv einbringen, wäre es der DSAG nicht gelungen, die Interessen der Anwender zu bündeln und erfolgreich gegenüber SAP zu vertreten. Inzwischen haben wir unsere Rolle so weit ausgebaut, dass wir auch strategische Themen adressieren und auch in der langfristigen Produktentwicklung eng mit SAP zusammenarbeiten.

Der Ausbau und die Stärkung der mittlerweile länderübergreifenden Zusammenarbeit insbesondere in Österreich und der Schweiz sowie unserer Zusammenarbeit mit SAP zählen zu unseren Zielen für die nächsten Jahre. Das zentrale Thema für das kommende Jahr und darüber hinaus werden Geschäftsprozess-Plattformen bilden. Daher wird eine gemeinsame Aufgabe von DSAG und SAP darin liegen, für ein größeres Verständnis unter den Anwenderunternehmen für Enterprise SOA zu sorgen. So werden wir ganz im Sinne unserer Mitglieder auch in den nächsten zehn Jahren an unserer Maxime – Netzwerk, Erfahrungsaustausch und Einflussnahme – festhalten.

QUALIFIZIERUNGSMONITORING ENTERPRISE SOA

Im Rahmen unserer Aufklärungsarbeit zu Enterprise SOA planen wir verschiedene Programme und Initiativen aufzusetzen, darunter eine umfassende Qualifizierungsinitiative. Dieser Schwerpunkt wird sich durch alle Veranstaltungen im Jahr 2007 ziehen. So steht beispielsweise ein Thementag auf der Agenda, der sich inhaltlich mit Composition Environment

und Application Development beschäftigen wird. Die zentralen Themen des zweiten Thementages bilden das Business Process Engineering (BPE) sowie das Business Process Management (BPM). Die beiden Informationsveranstaltungen stellen aus unserer Sicht die logische Fortsetzung des Thementages „NetWeaver: IT-Szenarien im Fokus“ vom November letzten Jahres dar, der zugleich Startpunkt war.

Ein eintägiger Workshop zum Thema „Enterprise SOA auf Basis des Discovery Systems live erleben“ wird folgen. Dabei werden die Anwender alles, was hinsichtlich Serviceorientierung bereits möglich ist, selbst ausprobieren und mittels eines entsprechenden Systems testen können. Fallbeispiele wird es dabei ebenso geben, wie Demos und Guided Procedures. Dieser Workshop soll aber keine einmalige Aktion bleiben. Um unsere Mitglieder umfassend und exklusiv informieren zu können, planen wir im Laufe des Jahres weitere Workshops und Informationsveranstaltungen. Auch die Agenda der Technologietage war gespickt mit Themen rund um Enterprise SOA und dem Geschäftsprozessmanagement.



Ziele
Zukunft
Ideen

Den unterschiedlichen Veranstaltungen Vorschub leisten wird der neu ausgerichtete Arbeitskreis Geschäftsprozessmanagement. Gemeinsam mit SAP werden wir Workshops im kleinen Teilnehmerkreis aufsetzen, um ein einheitliches Verständnis von Geschäftsprozessmanagement bzw. Business Process Management zu erarbeiten. Die Ergebnisse werden Ende des Jahres in einer BPM-Landkarte zusammengefasst.

Wenn die Landkarte „steht“, wird sich dadurch einfach erkennen lassen, welche unterschiedlichen thematischen Bereiche es durch welche Organisationseinheiten abzudecken gilt, und welche Form der Zusammenarbeit sich als geeignet herauskristallisiert. Unterstützung wird der Arbeitskreis durch weitere neu zu gründende Arbeitsgruppen erhalten, so dass wir weitere Gremien haben werden, in denen sich unsere Mitglieder austauschen können.

Aufgegriffen und intensiviert werden soll das Thema auf C-Level im Rahmen des CIO-Workshop auf dem kommenden Jahreskongress. Im Vordergrund wird dabei der Aufbau von Know-how stehen. Analog zu unserer bereits bestehenden Mittelstandsinitiative, die im Jahr 2007 weitergeführt und ausgebaut werden soll, wollen wir in Kooperation mit SAP eine Praxisreihe mit Fokus auf Geschäftsführer und Bereichsleiter anbieten. Die derzeitige Planung sieht mehrere gemeinsame Workshops vor. Dadurch wollen wir verdeutlichen, dass nicht der IT-Leiter allein, sondern alle drei Bereiche – Geschäftsführung, Fachbereiche und IT-Abteilung – gemeinsam für Enterprise SOA zuständig sind.

Auch in Österreich und in der Schweiz wollen wir weiter „Boden gut machen“. Daher gehört die Stärkung der DSAG in unseren Nachbarländern zu unseren Zielen für das kommende Jahr.

THEMENTAGE

Zu aktuellen Themen, die noch nicht in den Gremien behandelt werden, bieten wir eine Reihe von Thementagen an. Zu folgenden Themen sind bereits Veranstaltungen geplant: DUET, e-Commerce, Upgrade auf ERP 2005, Systemlandschaften optimieren und konsolidieren, Betriebsführung auf Basis des Solution Managers.

EXPANSION

Eine wichtige Aufgabe im Jahr 2007 ist die Vernetzung der Arbeitskreise. Dabei werden wir versuchen, die wichtigsten Themen aus den Arbeitskreisen verstärkt zusammenzuführen. Das ist ein Prozess, den wir durch den Aufbau unseres Personalstamms in der Geschäftsstelle in diesem Jahr angehen und vorantreiben wollen. Zudem werden wir das Profil und das Gesicht der DSAG mit dem neuen Corporate Design des Jahresberichts im Außenauftritt weiter schärfen, die Pressearbeit verstärken und die Portalfunktionalität des DSAG^{Net} verbessern.

Für unsere ambitionierten Ziele werden wir 2007 weiter expandieren – personell als auch räumlich. So werden wir die Geschäftsstelle, nach der Neubesetzung im Marketing direkt zum Jahreswechsel um einen Fachreferenten sowie um eine Halbtagskraft für die Administration aufstocken. Als Konsequenz wird die Geschäftsstelle neue größere Räumlichkeiten – einen Stock tiefer – an ihrem derzeitigen Sitz beziehen.

Last not least - wir werden auf der SAPPHIRE in Wien eine Initiative zur weltweiten Vernetzung der Usergroups auf Board Ebene starten.

VORSTÄNDE

ALFONS WAHLERS, Vorstandsvorsitzender der DSAG

Celesio AG

Vorstandsbereich: Repräsentation, SAP, Strategie

Alfons Wahlers ist seit Beginn des Jahres 2007 Corporate CIO bei der Celesio AG, einem weltweit agierenden Pharmahandelsunternehmen mit Hauptsitz in Stuttgart. Zuvor war er Head of IT bei der A. Friedr. Flender AG. Von 1998 bis 2003 leitete Alfons Wahlers die IT-Abteilung beim Automobilzulieferer Keiper GmbH & Co. und von 1996 bis 1998 war er Leiter Konzern Informatik bei KSB. Darüber hinaus kann Alfons Wahlers auf mehrere Jahre Tätigkeit als Unternehmensberater verweisen. Seine berufliche Laufbahn begann er nach dem Studium der Mathematik und Philosophie als Assistent am Mathematischen Institut der Universität Düsseldorf. In der DSAG leitete er von 1995 bis 1999 den Arbeitskreis Basis und ist seit 2000 Vorstandsvorsitzender der DSAG.



PROF. DR. KARL LIEBSTÜCKEL, Stellvertretender Vorsitzender der DSAG

Fachhochschule Würzburg

Vorstandsbereich: SAP-Entwicklung, Influencing

Prof. Dr. Karl Liebstückel hat seit 2001 eine Professur für Wirtschaftsinformatik und industrielle Standardsoftware an der Fachhochschule Würzburg. Davor war er bei der SAP AG tätig. Von 1998 bis 2001 war er Global Product Manager und verantwortete den Roll-In- und Roll-Out-Prozess für die Applikationen SAP R/3 PM und SAP R/3 CS. Von 1988 bis 1998 war er in Training und Beratung in mehr als 60 Kundenprojekten in verschiedenen Branchen involviert. In der DSAG ist er seit 2001 Sprecher des Arbeitskreises Instandhaltung und Servicemanagement und seit 2004 als Stellvertretender Vorsitzender für die Kommunikation mit der SAP-Entwicklung und die Influence-Initiativen der DSAG verantwortlich.



PAUL BORSCHBERG, Vorstand und Schatzmeister der DSAG

Zürcher Kantonalbank

Vorstandsbereich: Finanz- und Rechnungswesen, Satzungs- und Rechtsfragen

Paul Borschberg ist seit 1994 Mitglied der Direktion und Leiter des Migrationsmanagement bei der Zürcher Kantonalbank. Er verantwortete als Gesamtprojektleiter die Einführung von SAP R/3 und ist heute verantwortlich für die Migration des Buchungssystems auf SAP Deposits Management. Zuvor war er bei der Schaffhauser Kantonalbank beschäftigt. Zuletzt war er als Vizedirektor und Mitglied der Geschäftsleitung für die Bereiche Verarbeitung und Logistik zuständig. Ehrenamtlich war er mehrere Jahre Präsident des FIS-Benutzerbanken-Pools, einer Anwendergruppe für eine Schweizer Banken-Softwarelösung. In der DSAG ist er Sprecher des Arbeitskreises Banking und im Vorstand als Schatzmeister für das Finanz- und Rechnungswesen sowie Satzungs- und Rechtsfragen zuständig.



WOLFGANG HONOLD, Vorstand der DSAG

Getzner Gruppe

Vorstandsbereich: DSAG in Österreich, interregio Kontakte D-A-CH

Wolfgang Honold ist CIO bei der Getzner Gruppe mit Hauptsitz in Bludenz. Die Getzner Gruppe zählt zu den weltweit führenden Anbietern von Modestoffen für Hemden und Blusen sowie Bekleidungsdamasten. Ein zweites Standbein ist die Entwicklung und Produktion von Hightech-Dämmwerkstoffen für den Bahnbau, Bauwesen und Industrie. Vor seiner Tätigkeit bei Getzner bekleidete Wolfgang Honold verschiedene Positionen bei Liebherr Österreich. Seit 2006 gehört er zum Vorstand der DSAG. In der Organisation vertritt er u. a. die Interessen österreichischer Anwender.



ANDREAS KERBUSK, Vorstand der DSAG

Vorstandsbereich: Strategische Kommunikation, Enterprise-SOA-Strategie, Unternehmens-IT-Strategie

Andreas Kerbusk war seit Dezember 1998 CIO bei der STEAG AG. Zuvor war er bereits als IT-Leiter tätig: von 1996 bis 1998 war er Leiter Informationsverarbeitung/IT bei der Lurgi-Lentjes AG und von 1994 bis 1996 Leiter Informationsverarbeitung/EDV bei der Klöckner AG/Industrieanlagen GmbH. Von 1992 bis 1994 war er Leiter des Großkundensupports bei einem IBM-Systemhaus, wo er 1989 seine berufliche Laufbahn begann. In der DSAG ist er seit 2003 im Vorstand und verantwortet die CIO-Initiative, die ESOA-Strategie sowie die Mittelstandsinitiative.



WILLY MAERTINS, Vorstand der DSAG

SE Strategies and Engineering GmbH

Vorstandsbereich: Arbeitskreisstrategie, Lenkungskreis

Willy Maertins sammelte erste berufliche Erfahrungen im IT-Umfeld bei der Nixdorf Computer AG in der Anwendungsentwicklung und Systemberatung. Seitdem ist er seit mehr als zwei Jahrzehnten im Projekt- und Informationsmanagement in der Energieversorgung tätig. Er war u.a. in leitender Stellung für Themenstellungen wie Materialwirtschaft, IT-Kostenmanagement, Zahlwertmanagement oder Billing verantwortlich. Willy Maertins besitzt ein abgeschlossenes Studium der Wirtschaftswissenschaften (Diplom-Kaufmann). Er ist seit dem Jahr 2004 im Vorstand zum einen für die Arbeitskreisstrategie und -struktur zuständig und zum anderen Vorsitzender des Lenkungskreises.



ANDREAS OCZKO, Vorstand der DSAG

und Co-Chairmann der internationalen CCC Community (ICCC)

arvato systems Technologies GmbH

Vorstandsbereich: Service & Support

Andreas Oczko zeichnet seit April 2001 verantwortlich für das SAP Customer Competence Center der Bertelsmann AG. Seit dem gleichen Jahr ist er im Sprecherteam des AK CCC/Service & Support sowie Sprecher weiterer Gremien der DSAG. Von 1997 bis 2000 war er IT-Manager der Bertelsmann Finanz Service GmbH. Davor arbeitete er als Geschäftsstellenleiter des Rechenzentrums der Bertelsmann media systems in München. Der diplomierte Informatiker begann seine berufliche Karriere im Forschungsbereich bei einem Joint-Venture der Universität Paderborn und Siemens-Nixdorf. Er ist seit 2006 Vorstandsmitglied zum Thema Service & Support.



FUNKTIONSTRÄGER ARBEITSKREISSPRECHER UND IHRE STELLVERTRETER

AK Automotive (IS-A)	Sprecher: Dr. Thilo Wagner, Behr GmbH & Co. KG Stellvertreter: Dirk Grahler, Continental Teves AG & Co. oHG Stellvertreter: Christian Ley, Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG
AK Banking (IS-B)	Sprecher: Paul Borschberg, Zürcher Kantonalbank
AK Basis & Technologie	Sprecher: Dr. Stefan Klose, Web Federation GmbH
AK BI & CPM	Sprecher: Hariolf Knecht, Carl Zeiss AG Stellvertreter: Bernhard Diepold, Heidelberger Druckmaschinen AG
AK Business Process Technology (BPT)	Sprecher: Stephan Heeger, RAG Service GmbH Stellvertreter: Jürgen M. Möckel, EDS Operations Services GmbH
AK CCC / Service & Support	Sprecher: Andreas Oczko, arvato systems Technologies GmbH Stellvertreter: Jörg Bungert, T-Systems Enterprise Services GmbH Stellvertreter: Frank Gremme, E.ON IS GmbH
AK Energieversorger (IS-U)	Sprecher: Stefan Helnerus, RWE Systems Applications GmbH Stellvertreter: Torsten Terveer, Bayer Business Services GmbH Stellvertreter: Dr. Frank Schmidt, Städtische Werke Magdeburg GmbH Stellvertreter: Gunnar Anders-Ziemek, Stadtwerke Menden GmbH
AK Environment, Health & Safety (EH&S)	Sprecher: Stephan Eisenacher, data process GmbH Stellvertreter: Steffen Krämer, Südzucker AG
AK Financials	Stellvertreter: Dr. Hermann Jung, Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
AK Geschäftsprozessmanagement (GPM)	Sprecher: Martin Kochert, CSC Switzerland GmbH Stellvertreter: Klaus Gawelczyk, Kraft Foods Deutschland GmbH Stellvertreter: Dr. Carl Winter, realTech system consulting GmbH
AK Globalization	Sprecher: Otto Schell, General Motors Powertrain Europe Stellvertreter: Matthias Herzog, Kraft Foods Deutschland GmbH

VORSTÄNDE | FUNKTIONSTRÄGER | MITARBEITER IN DER GESCHÄFTSSTELLE

AK Handel	Sprecher: Bernd Hellgardt, ComSol AG Stellvertreter: Klaus Greve, Fielmann AG
AK Immobilienwirtschaft (RE)	Sprecher: Rainer Velten, MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH Stellvertreter: Günther Seyfferle, DB Systems GmbH Stellvertreter: Marlies Strauß, DKB IT Services GmbH
AK Instandhaltung & Servicemanagement (PM, CS, CRM)	Sprecher: Prof. Dr. Karl Liebstückel, Fachhochschule Würzburg/Schweinfurt Stellvertreter: Werner Gertz, Atos Origin GmbH
AK Krankenhaus (IS-H / IS-H*MED)	Sprecher: Eva-Luise Ruckriegel, Städtisches Klinikum München GmbH Stellvertreter: Dr. med. Johannes Uter, Klinikum Region Hannover GmbH
AK Markenartikel	Sprecher: Dr. Harald Berger, Freudenberg Haushaltsprodukte KG Stellvertreter: Jürgen Köster, Masterfoods Services GmbH
AK Medien (IS-M)	Sprecher: Petra Bauer, Saarbrücker Zeitung Verlag & Druckerei GmbH Stellvertreter: Bernhard Riehm, MSH Medien System Haus GmbH & Co. KG
AK Mill Products (IS-MP)	Sprecher: Martina Danneberg-Nikolopoulos, Novelis Deutschland GmbH Stellvertreter: Hans Josef Kay, Edelstahl Witten Krefeld GmbH Stellvertreter: Anja v. Schilling, Salzgitter AG Stellvertreter: Lothar Schulze, EDS Operations Services GmbH
AK Mobile Business Community	Sprecher: Michael Wessendorf, Wessendorf Software & Consulting GmbH Stellvertreter: Patrick Ganzmann, movento GmbH
AK Personalwesen (HR)	Sprecher: Bodo Martensen, T-Systems Enterprise Services GmbH Stellvertreter: Ingo Siebert, IBM Business Transformation Services GmbH
AK Product Lifecycle Management (PLM)	Sprecher: Michael Janoschka, Hewlett Packard GmbH
AK Projektmanagement (PM)	Sprecher: Stephan Streck, Siemens AG Sprecher: Dirk-Alexander Kogel, Südzucker AG
AK Public Sector	Sprecher: Uwe Hesse, Essener Systemhaus – Betrieb der Stadt Essen Stellvertreter: Ulrich Thiel, Landeshauptstadt Stuttgart

VORSTÄNDE | FUNKTIONSTRÄGER | MITARBEITER IN DER GESCHÄFTSSTELLE

AK Qualitätsmanagement (QM)	Sprecher: Roland Kummeth, Schaeffler KG Stellvertreter: Matthias Schlaubitz, Qimonda Dresden GmbH & Co. KG
AK Revision / Risikomanagement	Sprecher: Karl E. Jackisch, PricewaterhouseCoopers AG WPG Stellvertreter: Martin Le Maire, Heidelberger Druckmaschinen AG
AK SAP im Mittelstand	Sprecher: Dr. Gunther Reinhard, AMI DODUCO GmbH Stellvertreter: Rolf Andres, PART Partner für Kommunikationssysteme GmbH
AK SAP NetWeaver Development - ABAP und Java	Sprecher: Dr. Clemens Fischer, BTC Business Technology Consulting AG Stellvertreter: Jens Krüger, Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik GmbH
AK Service Providers	Sprecher: Louis Wies, btconsult GmbH Stellvertreter: Thorsten Sieber, KPMG IT Service Gesellschaft mbH
AK Supplier Relationship Management (SRM)	Sprecher: Marc Koch, Koch Business Network Consulting Stellvertreter: Christian Spraez, plan business AG
AK Supply Chain Management	Sprecher: Thomas Wabersich, Hewlett Packard GmbH Stellvertreter: Martin Wild, Fresenius Netcare GmbH
AK Telecommunications	Sprecher: Oliver Grandpierre, Deutsche Telekom AG Stellvertreter: Dr. Hans-Albrecht Moser, Dr. Walter & Partner Management Consulting GmbH
AK Vertrieb & Marketing (CRM, SD)	Sprecher: Waldemar Metz, SEW - EURODRIVE GmbH & Co. KG Stellvertreter: Ingo Reichelt, BHW Bausparkasse AG

Zusammenspiel



FUNKTIONSTRÄGER ARBEITSGRUPPENSPRECHER UND IHRE STELLVERTRETER

AK AUTOMOTIVE (IS-A)

AG New Manufacturing	Sprecher:	Thomas Jacob, Heinrich Gillet GmbH & Co. KG
AG SD-Archivierung von Lieferplänen und Belegflüssen	Sprecher:	Jürgen Richthammer, Grammer AG
AG Zoll	Sprecher:	André Zwirner, Mann + Hummel GmbH

AK BANKING (IS-B)

AG Accounting for Financial Instruments / FI	Sprecher:	Andreas Kiekhäfer, BearingPoint GmbH
AG Basel II	Sprecher:	Stefan Jäckel, HSH Nordbank AG
AG BCA	Sprecher:	Tobias Barth, DZ Bank AG
AG BW	Sprecher: Stellvertreter:	Jens Wrobel, Westdeutsche ImmobilienBank Stefanie Randl, Zürcher Kantonalbank
AG CO	Sprecher:	Kurt Knote, Michel-Institut GmbH
AG Collateral Management Systems (CMS)	Sprecher:	Stefan Holzmayr, DZ Bank AG
AG CRM	Sprecher:	Gaby Klaas, HSH Nordbank AG
AG Deposits Management	Sprecher: Stellvertreter:	Roger Merkle, Zürcher Kantonalbank Marcel Rumo, Zürcher Kantonalbank
AG Gesamtarchitektur Banking	Sprecher:	Timm Eichler, Eurohypo Systems GmbH
AG Loans Management	Sprecher:	Karlheinz Correll, Innovative Banking Solutions AG

VORSTÄNDE | FUNKTIONSTRÄGER | MITARBEITER IN DER GESCHÄFTSSTELLE

AG Profit Analyzer	Sprecher:	Helmut Pelzer, Aareal Bank AG
AG RM Riskmanagement	Sprecher:	Oliver Greiner, ifb AG
AG Treasury	Sprecher:	Beat Melcher, Zürcher Kantonalbank

AK BASIS & TECHNOLOGIE

AG Application Integration	Sprecher:	Rüdiger Bellof, RAG Service GmbH	Stellvertreter:	Oliver Hess, HLP Informationsmanagement GmbH
AG Basis & Technologie (Österreich)	Sprecher:	Wolfgang Schleich, STEWEAG-STEAG GmbH		
AG Datenarchivierung	Sprecher:	Jutta Gimpel, Miele & Cie. KG	Stellvertreter:	Pier Francesco Cantatore, Siemens Business Services GmbH & Co. OHG
AG Infrastruktur & Betrieb	Sprecher:	Jutta Caldewey, Hewlett Packard GmbH	Stellvertreter:	Sabine Sperzel, RAG Service GmbH
AG Knowledge Warehouse	Sprecher:	Boris Basica, DaimlerChrysler AG		
AG Plattform DB2 NT & Unix	Sprecher:	Roland Heim, INTER Krankenversicherung aG		
AG Plattform Linux	Sprecher:	Stefan Schindewolf, Infrserv GmbH & Co. Höchst KG	Stellvertreter:	Edgar Hiersekorn, AddOn Systemhaus GmbH
AG Plattform Oracle	Sprecher:	Markus Schütz, AddOn Systemhaus GmbH	Stellvertreter:	Jochen Dieter, FESTO AG & Co. KG
AG SAP auf System i	Sprecher:	Klaus Zielinski, EDEKA Handelsgesellschaft Hessenring mbH	Stellvertreter:	Rudolf Stadler Berufsgenossenschaft der Feinmechanik & Elektrotechnik



VORSTÄNDE | FUNKTIONSTRÄGER | MITARBEITER IN DER GESCHÄFTSSTELLE

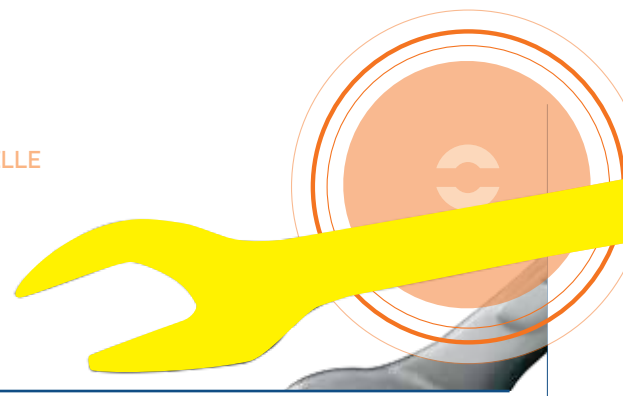
AG SAP mit DB2 auf System z	Sprecher: Eberhard Wernerer, Wernerer Unternehmensberatung Stellvertreter: Burghard Lietmeyer, Postbank Systems AG
AG Portale	Sprecher: Dr. Stefan Klose, Web Federation GmbH Stellvertreter: Christian Broel, B. Braun Melsungen AG Stellvertreter: Jürgen Halstenberg, Lufthansa Systems Infratec GmbH
UAG KMC / Intranet	Sprecher: Thomas Renken, BTC Business Technology Consulting AG Stellvertreter: Jörg Horn, Brose Fahrzeugteile GmbH & CO.KG Stellvertreter: Torsten Osterkamp, realTech system consulting GmbH
AG Security	Sprecher: Stefan Hölzner, KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
AG Security (Österreich)	Sprecher: Susanne Porstendörfer, AUSTRIAN AIRLINES Österreichische Luftverkehrs AG

AK BI & CPM

AG BI & CPM (Österreich)	Sprecher: Mag. Andreas Hellmayr, Generali Holding Vienna AG Stellvertreter: Ing. Gerhard Dornhofer Generali Holding Vienna AG
AG BW / HR	Sprecher: Roland Düsterbeck, BASF IT Services GmbH
AG Enterprise Reporting, Query and Analysis	Sprecher: Marc Adam, Heidelberger Druckmaschinen AG
AG Enterprise-BW	Sprecher: Dr. Achim Spitz, T-Mobile International AG & Co. KG
AG Planung im BW	Sprecher: Norbert Deubel, Heidelberger Druckmaschinen AG Stellvertreter: Hartmut Berndt, Unilog Avinci GmbH

AK BUSINESS PROCESS TECHNOLOGY (BPT)

AG Digitale Signatur	Sprecher: Günter Breier, Deutscher Sparkassen Verlag GmbH
AG SAP Records Management	Sprecher: Karin Meyer, btconsult GmbH



AK CCC / SERVICE & SUPPORT

AG CCC & Informationsmanagement	Sprecher:	Holger Branding, Stadt Mannheim
AG CCC/Service & Support (Schweiz)	Sprecher:	Klaus-Dieter Löffler, Real-Time Center AG
AG Kosten (Österreich)	Sprecher:	Gerhard Strobl, Red Bull GmbH
AG Service & Support Prozesse	Sprecher:	Frank Gödde, exagon consulting & solutions GmbH
AG Solution Manager & Support Infrastruktur	Sprecher: Stellvertreter:	Johannes Hurst, SNP Schneider-Neureither & Partner AG Holger Blaschek, Bayer Business Services GmbH
UAG Implementation und Distribution	Sprecher: Stellvertreter:	Dr. Frank Hennermann, IBIS Prof. Thome AG Nadine Krüger, Robert Bosch GmbH
UAG Monitoring & Reporting	Sprecher: Stellvertreter:	Tatjana Chelgounova, RAG Service GmbH Marc Tütass, ALIS Informationsmanagement GmbH
UAG Service Desk	Sprecher: Stellvertreter:	Johannes Hurst, SNP Schneider-Neureither & Partner AG Beate Rehberg, Deutsche Post IT Solutions GmbH

AK ENERGIEVERSORGER (IS-U)

AG BW / Utilities	Sprecher:	Torsten Terveer, Bayer Business Services GmbH
AG EEG-Härtefall Regelung	Sprecher:	Gunnar Anders-Ziemek, Stadtwerke Menden GmbH
AG Effizienzsteigerung (IS-U)	Sprecher:	Ali Emamjomeh, RWE Systems Applications GmbH
AG Entwicklungsanträge (IS-U)	Sprecher: Stellvertreter:	Anja Duschek, Städtische Werke Magdeburg GmbH Dr. Frank Schmidt, Städtische Werke Magdeburg GmbH
AG E-Services	Sprecher: Sprecher:	Andreas Kerker, a-cube Consulting GmbH Martin Schröder, RWE Systems Applications GmbH

AG GDPdU / Zertifizierung	Sprecher:	Klaus Stephan, RWE Systems Applications GmbH
AG SAP Utilities im Mittelstand	Sprecher:	Bent Jansen, Stadtwerke Flensburg GmbH
AG Strategie	Sprecher:	Theodor Muhr
AG Unbundling	Sprecher:	Heiner Böing-Messing, items GmbH
AG Utilities (Österreich)	Sprecher:	Ing. Franz Fischer, Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH
	Stellvertreter:	Herbert Grass, Wienstrom GmbH
	Stellvertreter:	Dr. Norbert Pillmayr, Kelag Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
	Stellvertreter:	Dipl.-Ing. Gerhard Reiner, Burgenländische Elektrizitätswirtschafts-AG (BEWAG)
AG Utilities (Schweiz)	Sprecher:	Christian Zumbach, cc energie sa
	Stellvertreter:	Hans-Peter Kälin, Centralschweizerische Kraftwerke

AK FINANCIALS

AG Aufträge	Sprecher:	Wolfgang Leweling, Miele & Cie. KG
AG Controlling (CO)	Sprecher:	Dr. Hermann Jung, Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
AG Ergebnisrechnung	Sprecher:	Heinz Schmitz, Voith Paper GmbH Krefeld
AG Finanzwesen (FI)	Sprecher:	Rainer Böhle, EWE Aktiengesellschaft
	Stellvertreter:	Frank Liptow, Allianz Deutschland AG
AG GDPdU	Sprecher:	Rainer Böhle, EWE Aktiengesellschaft
	Stellvertreter:	Henning Burlein WTS AG Steuerberatungsgesellschaft
UAG Verrechnungspreise	Sprecher:	Dr. Christian Recknagel BASF AG
AG Monatsabschluss:	Sprecher:	Anke Schmitz-Traore, Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA

VORSTÄNDE | FUNKTIONSTRÄGER | MITARBEITER IN DER GESCHÄFTSSTELLE

AG Parallele Rechnungslegungen

Sprecher: Josef Heck, HPC Aktiengesellschaft

Stellvertreter: Ludger Weigel, Ernst & Young AG

AG Treasury & Riskmanagement (CFM)

Sprecher: Rainer Stirn, B. Braun Melsungen AG

Stellvertreter: Rüdiger Trautmann, Metro MGI Informatik GmbH

AK GESCHÄFTSPROZESSMANAGEMENT (GPM)

AG BPM/BTM/BAM

Sprecher: Martin Kochert, resource informatik ag

AG Process Management (Österreich)

Sprecher: Dr. Robert Jahn, RHI AG

AK GLOBALIZATION

AG Application Architecture

Sprecher: Frank Schellenberger, Robert Bosch GmbH

AG Global Rollout & Project Management

Sprecher: Gabi Schulte-Holthaus, Infosys Technologies Limited

AG Support of existing Global Landscapes

Sprecher: Christian Rast, Agilent Technologies Manufacturing GmbH & Co. KG

AK HANDEL

AG Großhandel

Sprecher: Achim Weniger, VEDES AG

AK IMMOBILIENWIRTSCHAFT (RE)

AG Immobilien (Österreich)

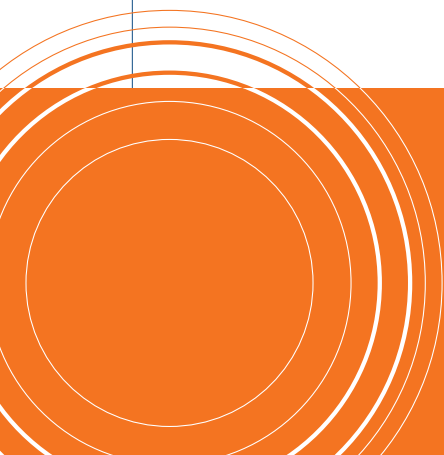
Sprecher: Gerald Müllner, Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.

Stellvertreter: Ing. Markus Kraft, Telekom Austria AG

AG Immobilienfonds

Sprecher: Alfons Kameter, Internationales Immobilien-Institut GmbH

Stellvertreter: Kay von Witzler, Boreales GmbH



AK KRANKENHAUS (IS-H / IS-H*MED)

AG Business Information Warehouse BW / Krankenhaus	Sprecher:	Franz Jobst, Universitätsklinikum Ulm
AG Datenschutz	Sprecher:	Wolfgang Fischer, Klinikverbund Südwest
AG IS H* MED	Sprecher:	Dr. med. Johannes Uter, Klinikum Hannover
AG Krankenaktenverwaltung	Sprecher:	Andrea Schunke, Klinikum der Stadt Ludwigshafen GmbH
AG Logistik	Sprecher:	Dieter Mroß, Klinikum der Universität zu Köln
AG Med. Dokumentation (innerhalb IS-H)	Sprecher:	Dr. Dietmar Janke, Städtisches Klinikum Braunschweig GmbH
AG Patientenmanagement	Sprecher:	Barbara Schmücking, Klinikum Bremen Ost

AK MARKENARTIKEL

AG Beverage	Sprecher:	Björn Benski, Mineralbrunnen AG
AG Recycling Administration (REA)	Sprecher:	Dr. Dietmar Giljohann, BRAUN GmbH

AK MEDIEN (IS-M)

AG Medien Anzeigenmanagement (M/AM)	Sprecher:	Bernhard Riehm, MSH Medien System Haus GmbH & Co. KG	Stellvertreter:	Lutz Roitzsch, RB Presse-Data GmbH
AG Medien Vertrieb (M/SD)	Sprecher:	Petra Bauer, Saarbrücker Zeitung Verlag & Druckerei GmbH	Stellvertreter:	Carsten Hollmann, MSP Medien Systempartner GmbH & Co KG

AK PERSONALWESEN (HR)

AG Abrechnung, gesetzliche Änderungen, Reporting	Sprecher: Ingo Siebert, IBM Business Transformation Services GmbH Stellvertreter: Werner Beier, Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH
AG Organisationsmanagement / Personalservices	Sprecher: Thomas Arendt, Deutsche Lufthansa AG Stellvertreter: Hanns-Peter Hinsch, TietoEnator Deutschland GmbH
AG Personalkostenplanung	Sprecher: Winfried Thiel, AOK Die Gesundheitskasse in Hessen Stellvertreter: Stefan Schmitt, Stegmann & Brucker Unternehmensberatung GmbH
AG Personalwesen (Österreich)	Sprecher: Eduard Kaiser, Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
AG Personalwesen (Schweiz)	Sprecher: Gregorio Aversa, HR Campus AG
AG Travelmanagement	Sprecher: Sandra Uhl, Robert Bosch GmbH
AG Zeitwirtschaft	Sprecher: Dirk Kretschmer, BMW AG

AK PRODUCT LIFECYCLE MANAGEMENT (PLM)

AG CAD - Integration	Sprecher: Klaus Peter Bente, DORMA Holding GmbH + Co KGaA
AG Collaboration Engineering	Sprecher: Lara Vanessa Käuper, Services for Business IT Ruhr GmbH
AG Produktstrukturmanagement	Sprecher: Hendrik Mucke, Lynx-Consulting AG
AG Stammdatenpflege	Sprecher: Bernd Mollenkopf, POLYSIUS AG

AK PROJEKTMANAGEMENT (PM)

cProjects/xRPM	Sprecher: Dirk-Alexander Kogel, SÜDZUCKER AG Stellvertreter: Knut Kämpfert, ZF Friedrichshafen AG
----------------	--

AK PUBLIC SECTOR

AG Bewirtschaftung	Sprecher: Yvonne Reimold, Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken Stellvertreter: Georg Bollmann Dortmunder Systemhaus
AG Haushaltsplanung	Sprecher: Oliver Campidelli, Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart Stellvertreter: Klaus Kielhorn, Landschaftsverband Westfalen-Lippe
AG HR im Public Sector	Sprecher: Stefan Kramb, Essener Systemhaus Stellvertreter: Reiner Bleisinger, Zentrum für Informationstechnologie - Kreuznacher Diakonie
UAG Bund/Länder-HR	Sprecher: Herbert Ettle, Bayerisches Staatsministerium der Finanzen Stellvertreter: Thomas Ehlert, Landesverwaltungsamt Berlin
UAG Dienstplanung	Sprecher: Volker Weingart, Universitätsklinik Würzburg Stellvertreter: Manfred Markt, ARZ - Allgemeines Rechenzentrum GmbH
UAG Stellenwirtschaft	Sprecher: Uwe Hesse, Essener Systemhaus Stellvertreter: Rudolf Hofmeister, Bayerisches Staatsministerium der Finanzen Stellvertreter: Norbert Steinmetz, Universitätsklinik Würzburg
UAG Versorgungsadministration	Sprecher: Oliver Nickau, Deutsche Telekom AG Stellvertreter: Rainer Mohr, Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
AG Kasse und PSCD	Sprecher: Ulrich Thiel, Landeshauptstadt Stuttgart Stellvertreter: Ulrike Dreißig, Landeshauptstadt München
AG NKF Neues kommunales Finanzwesen	Sprecher: Dietmar Vogel, Stadt Münster Stellvertreter: Juliane Schmertmann, Landeshauptstadt Wiesbaden
UAG Bestandsaufnahme aus SAP R/3 Sicht	Sprecher: Ralf Konzack, Dortmunder Systemhaus
AG Technik (IS-PS)	Sprecher: Annette Maier, Stadt Mannheim Stellvertreter: Thilo Wendler, Datenzentrale Baden-Württemberg

AK QUALITÄTSMANAGEMENT (QM)

AG Themengruppe Meldungsanwendung für Reklamationen Sprecher: Guenter Schepers, Felix Schoeller Service GmbH & Co. KG

AK REVISION / RISIKOMANAGEMENT

AG Audit Framework Toolunterstützung Sprecher: Martin Le Maire, Heidelberger Druckmaschinen AG

AG Audit Roadmap Stellvertreter: Sven Pieper, IBM Deutschland GmbH

AG Auswirkungen von Prüfungsstandards / Sarbanes-Oxley Sprecher: Siegfried Filla, PricewaterhouseCoopers AG WPG

AG Datenschutz Sprecher: Thomas Barthel, Forbit Forschungs- und Beratungsgesellschaft
Stellvertreter: Andreas Kirk, E.ON Ruhrgas AG

AK SAP IM MITTELSTAND

AG Business One im Konzern Sprecher: Otto-Max Herbstritt, C. & E. Fein GmbH
Stellvertreter: Dr. Gunther Reinhard, AMI DODUCO GmbH

AK SERVICE PROVIDERS

AG Messen Sprecher: Jörg Zimmermann, Messe Frankfurt GmbH

AK SUPPLIER RELATIONSHIP MANAGEMENT (SRM)

AG Operativer Einkauf Sprecher: Marc Koch, Koch Business Network Consulting
Stellvertreter: Harry Longwitz, Deutsche Post

AG SRM (Österreich) Sprecher: Mag. Thomas Maxones, EDS Operations Services GmbH

AG SRM-MDM (Stammdatenmanagement in der Beschaffung) Sprecher: Bernd Fleckenstein, EDS Operations Services GmbH
Stellvertreter: Klaus Merfeld, RAG Aktiengesellschaft

AG Strategischer Einkauf Sprecher: Uwe Franzen, Deutsche Telekom AG
Stellvertreter: Thomas Schmid, Esprit Consulting AG

MITARBEITER IN DER GESCHÄFTSSTELLE



Von rechts nach links:

Mario Günter, Geschäftsführer

Marc-Oliver Dürk, Themenkoordination/Fachreferent

Elisabeth Araujo-Beek, Organisation/Veranstaltungsmanagement

Karin Michenfelder, Personal- und Finanzwesen

Ingrid Appari, Organisation/Veranstaltungsmanagement

Mara Röth, Organisation/Veranstaltungsmanagement (ab 1.4.2007)

Simone Zimmerer (vorne), Organisation/Veranstaltungsmanagement (ab 15.4.2007)

Marc-Oliver Kuhse, Programm-Manager Themenkoordination

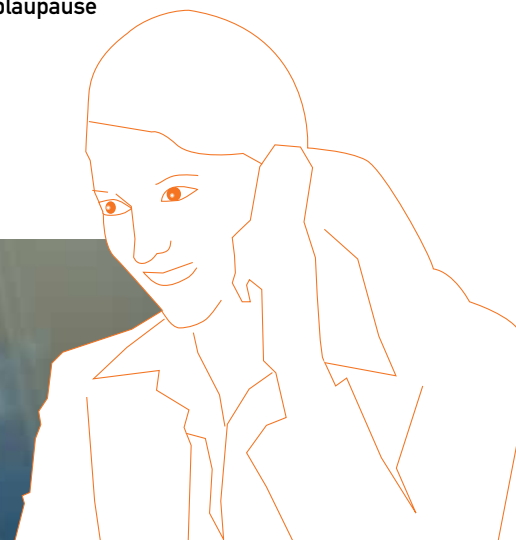
Olaf Müller, Organisation/Veranstaltungsmanagement

Heinz Schröder, Themenkoordination/Fachreferent

Michaela Förster, Organisation/Veranstaltungsmanagement und Finanzwesen

Anja Huter, Marketing (ab 1.1.2007)

Angelika Jung, Pressereferentin und Redaktion MitgliederMagazin blaupause



Impressum

HERAUSGEBER:

DSAG | Deutschsprachige SAP® Anwendergruppe e.V.
Altrottstraße 34a
69190 Walldorf | Germany
Fon: +49 (0) 62 27 – 358 09 58
Fax: +49 (0) 62 27 – 358 09 59
www.dsag.de | info@dsag.de

GRAFISCHE KONZEPTION & LAYOUT

Donner&Doria® Werbeagentur
Käfertaler Straße 164
68167 Mannheim
Fon: +49 (0) 621 – 30 97 88 - 00
Fax: +49 (0) 621 – 30 97 88 - 20
www.donner-doria.de | info@donner-doria.de

BILDNACHWEISE:

DSAG

Bilder Jahreskongress 2006, Andrea Fabry, Foto Fabry

www.photocase.com

Seite 13 / eXacuT

Seite 14 / thomas.trotscher

Seite 19 / GeorgMoik


Seite 21 / www.SAURERbrothers.com

Seite 36 / sushi100

Seite 41 / skaisbon

Seite 47 / Alex-

Seite 51 / itekei



Deutschsprachige SAP® Anwendergruppe e.V.
Altrottstraße 34 a
69190 Walldorf
Deutschland

Fon: +49 (0) 62 27 – 358 09 58
Fax: +49 (0) 62 27 – 358 09 59
E-Mail: info@dsag.de
Internet: www.dsag.de